MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1920

191 (3.5.1920) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-191145

Montag, 3. Mai. Abend-Ausgabe. 1920. — Nr. 191.

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung monatl. einschl. M. 1.50 für Bringerlohn u. Einziehungsgebühr M. 6.—, Postbezug vierteljährl. M. 13.— ohne Postgebühren. Einz.-Nummern 20 Pfg. Alle Stellen jederzeit widerruflich. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe i. B. u. Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh. — Geschäfts-Nebenstellen in Mannheim: Neckarstadt: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstadt: Keplerstr. 42 Lindenhof: Sonderbdr. 4 Fernsprecher Nr. 7940—7946. Drahtadresse: Generalanzeiger Mannheim.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Bei jederzeitigem Widerruf b. 1 spalt. Petitzeile 1.50 Mk., auswärts 1.80 Mk. Stellengesuche u. Fam.-Anz. 20% Rabatt, Reklamen 5 Mk. Annahmeschluß für d. Mittagbl. morgens 9½, f. d. Abendbl. nachm. 3½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgaben keine Verantwortung übernommen. Höh. Gewalt, Streiks u. Tgl., Betriebsstörungen, Materialmangel usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben od. für verzögerte Aufnahme von Anzeigen.

Die Grundtatsache.

Von Ernst Krieck.

Ein Volk ist zu höherer politischer Gestaltung und Selbstbestimmung erst reif, wenn seine führenden Männer verstehen, jede Einzelheit des öffentlichen Lebens dem Wachstum und Wohl des Ganzen unterzuordnen. Sinn für dieses Wachstum aber verlangt notwendig Verständnis für die Außenpolitik als den Schlüssel aller politischen Gestaltung und Führung.

Was kümmert sich indessen der deutsche Politiker viel um Außenpolitik? Er versteht sich auf seine Parteidoktrin und auf die Wahlagitation; weiter reicht der Blick der wenigsten. Die Partei aber spaltet stets, wenn sie nicht befähigt ist, in jedem Augenblick wirklich die Verantwortung für das Ganze zu übernehmen und die Doktrin den außenpolitischen Notwendigkeiten zu unterstellen. Der deutsche Politiker treibt auch die Außenpolitik unter Parteigesichtspunkten. Der eine will durch die Außenpolitik die Demokratie stärken, der andere mit ihrer Hilfe die innere Revolution durchführen, und schließlich verleitet die Doktrin, wie jüngst der Fall Braß mit aller Deutlichkeit wieder zeigte, die Fanatiker, Agenten des Auslandes zu werden.

Für jede gesunde Politik gibt es jetzt nur eine Frage, die zur Achse alles Denkens und Tuns werden müßte: Wie kann das deutsche Volk wieder frei, stark und Herr seiner Geschicke werden? Steht nur einmal das Ziel unverrückbar deutlich vor aller Augen, dann kann die Meinungsverschiedenheit über Mittel und Weg nicht zur Auflösung der Volksgemeinschaft führen. Nur wenn die Volksgemeinschaft im ganzen gedeiht und gesichert ist, können im Innern Freiheit und Gerechtigkeit durchgeführt werden.

Der Versailler Vertrag sollte dazu angetan sein, dem Deutschen diese Grundeinsicht aller politischen Erziehung täglich, stündlich einzubleuen. Was nützt uns die schönste aller demokratischen Verfassungen, die fortschreitende Sozialisierung, wenn sie nicht dazu angetan sind, uns zuallererst aus diesem äußeren Elend zu befreien? Wir stehen unter Fremdherrschaft, müssen vor jedem Befehl aus London oder Paris zusammenklappen, uns Stück um Stück aus dem Volkskleid reißen lassen, auf Jahrzehnte hinaus für andere fronen, Eingriffe in unsere Verfassung, unsere Gesetze und Rechtsentscheidungen dulden, unsere Kühe, Kohlen und anderes Material abgeben. Wir sind ein Volk von Sklaven geworden und alles Betteln und Schöntun wird uns nicht darüber hinweg helfen. Auch keine innerpolitischen Phrasen und Rauschmittel. Wir werden erst bestehen, wenn wir alle unsere Kräfte zusammenfassen, um als Ganzes wieder eine den andern ebenbürtige und freie Macht zu werden; sonst sind wir für alle Zeiten erledigt.

Aber unser Elend hat uns diese Lehre noch immer nicht in Fleisch und Blut umgesetzt. Im Gegenteil: nie hat die Phrase, die politische Narkose, die Parteiung zersetzender gehaust als eben jetzt. Das Dogma der Partei ist alles; die Außenpolitik überläßt der Deutsche der Entente und die Einheit der Nation geht darob in Fetzen. Aber mit der Einsicht steht und fällt unsere Zukunft, unsere außenpolitische Geltung, unsere innerpolitische Freiheit, unsere wirtschaftliche Kraft und nicht zuletzt — man gebe sich darüber keinem Zweifel hin — auch unsere geistige Entwicklung und Selbstentfaltung. Noch nie hat ein Volk unter politischer Fremdherrschaft seine Kulturkraft zu wahren vermocht: die Auszehrung ergreift den ganzen Körper. Entweder wir treten baldigst den andern Mächten wieder als Macht entgegen, womit wir allein Eindruck auf sie machen können oder das Schicksal Indiens und Aegyptens ist unser Los.

Jegliche innerpolitische Einrichtung aber hat ihren Wertmaßstab an dem Grad der von ihr ausgehenden Sammlung und Bildung der Gesamtkraft und die Außenpolitik darf nicht von einer Doktrin abhängig gemacht werden, sondern allein von der Zweckmäßigkeit und Angemessenheit des Mittels an das eine Ziel: Erhebung aus Niederbruch und Schmach.

San Remo und Spa.

Von Legationsrat Freiherrn von Rheinbaben.

Aus den amtlichen Kundgebungen der Entente über die Ergebnisse der Konferenz von San Remo ergibt sich, daß eine „Einigung" zwischen Millerand auf der einen, Lloyd George und Nitti auf der andern Seite erreicht worden ist — an einen offenen Bruch konnten ja nur sehr kurzsichtige Politiker denken — und daß im wesentlichen doch die englisch-italienischen Gesichtspunkte den Sieg davon getragen haben. Ein ausdrückliches Abrücken vom Versailler Vertrag war von dem gegenwärtigen englischen Premierminister nicht zu erwarten. Ein tatsächliches ist in den Beschlüssen von San Remo für die Zukunft zwar in etwas verschleierter Form, aber doch unzweideutig, angekündigt. Daran ändert auch der Satz nichts, in dem die Alliierten ihre Einigkeit darin betonen, fortgesetzte Uebertretungen des Versailler Vertrages, der durchgeführt werden müsse und die Basis der Beziehungen Deutschlands zu den Alliierten bilde, nicht zu dulden. Die formelle Bekräftigung der Aufrechterhaltung des Versailler Friedens mußte Herr Millerand nach Paris mitbringen, wenn er sich vor der öffentlichen Meinung, vor dem Parlamente und vor der Presse seines Landes behaupten wollte. Neben dieser Bekräftigung steht aber die unmißverständliche Feststellung, daß der Vertrag in seinen Einzelbestimmungen nicht unantastbar sei. Die Alliierten erklären, heißt es, daß sie der deutschen Regierung keine allzu engherzige Interpretation des Friedensvertrages aufzwingen wollen. Sie erklären weiter, daß sie sich unmittelbar mit Vertretern der deutschen Regierung über den ganzen Komplex der einschlägigen Fragen auseinanderzusetzen wünschen und daß sie, wenn Deutschland hinreichenden guten Willen zur Erfüllung seiner Verpflichtungen gezeigt habe, bereit wären, die Probleme zu diskutieren, die sich auf die innere Ordnung und das wirtschaftliche Wohlergehen Deutschlands bezögen. Bei den Verbündeten kann schwerlich ein Zweifel darüber bestehen, daß die innere Ordnung in Deutschland nicht auf die Dauer aufrecht erhalten, und daß unser wirtschaftliches Wohlergehen nicht ernsthaft gefördert und gesichert werden kann, wenn sie sich nicht dazu entschließen, wesentliche Bestimmungen des Versailler Vertrages einer Revision zu unterziehen. In der Frage der Heeresstärke wird diese Revision denn auch in einer andern amtlichen Mitteilung, die von der Agence Havas verbreitet wurde, in Aussicht gestellt. „Wenn durch eine gründliche Untersuchung", so besagt diese Veröffentlichung, „die Notwendigkeit einer Heeresvermehrung durchaus erwiesen wird, werden die Alliierten darüber entscheiden, in welcher Weise der deutschen Forderung stattzugeben ist". Wie hier, so wird man auch noch auf anderen Gebieten von der strikten Durchführung der Versailler Bestimmungen abgehen müssen, weil sich dies als „durchaus notwendig" erweisen wird. Man schreckt in der amtlichen Sprache noch immer vor dem Wort Revision zurück; aber man fühlt wohl selbst, daß der Beginn der Revision nicht mehr aufgeschoben werden kann.

Frankreich hat sich, unter mehr oder minder sanftem Drucke, zu den Ansichten und Wünschen seiner englischen und italienischen Verbündeten bekehren müssen, und wenn Herr Millerand jetzt mit großer Entrüstung imperialistische und gewaltpolitische Ziele des Quai d'Orsay in Abrede stellt, so ist das nur der Versuch, einen Rückzug zu verschleiern, der in Wahrheit von keinem ernsthaften Beobachter in Europa verschleiert werden kann. Die Besetzung der Maingaustädte war mit ihren ganz eindeutigen Pressekommentaren der Ausdruck einer Politik, die die Franzosen vor San Remo gern verfolgt hätten, und die sie in San Remo abschwören mußten. Gewiß hat es auch schon vor dem englisch-französischen Konflikt in Frankreich Politiker gegeben, die die Methode der Gewalt und der Intransigenz als unfruchtbar und gefährlich erkannten, und die unter stillschweigender Preisgabe der inneren Unmöglichkeiten des Versailler Vertrages ein wirtschaftliches Zusammenarbeiten Deutschlands und Frankreichs zu beiderseitigem Nutzen anstrebten. Selbst in den Spalten des „Temps" kam diese Auffassung gelegentlich zum Ausdruck; aber durchzudringen vermochte sie offenbar dem Imperialismus der maßgebenden amtlichen Kreise gegenüber nicht. Vielleicht haben die Erfahrungen von San Remo die Kräfte in Frankreich gestärkt, die zu dem ehrlichen Versuch eines wirklichen Zusammenarbeitens mit Deutschland drängen. Im Interesse unserer und in dem der europäischen Zukunft wäre dies Ergebnis überaus erfreulich. Ob es eingetreten ist, ob es bewahrt und gesichert werden kann, wird sich in kurzer Frist zeigen müssen.

Die in Aussicht genommenen mündlichen Verhandlungen, die sich wahrscheinlich auf das Gesamtgebiet der Friedensfragen erstrecken werden, stellen die Leitung unserer auswärtigen Politik vor eine außerordentliche Aufgabe und belasten sie mit einer außergewöhnlichen Verantwortung. Vom Augenblick des Waffenstillstands an haben alle Einsichtigen in Deutschland persönliche Verhandlungen mit den Gegnern gefordert und gewünscht, weil sie erkannten, daß nur auf diese Weise durchführbare und auch für uns erträgliche Bedingungen zustande kommen könnten. Die Entente hat darauf bestanden, uns unter Ausschluß jeder persönlichen Diskussion den Frieden zu diktieren; unsere sogenannten Unterhändler hatten keine Gelegenheit zu unterhandeln, sie mußten sich auf schriftliche Darlegungen, auf Erläuterungs- und Protestnoten beschränken. Auch nach dem Abschlusse des Friedens war von paritätischer Verhandlung keine Rede und die Protestnote blieb die entscheidende und fast ausschließliche Ausdrucksform der deutschen diplomatischen Aktion. Erst jetzt, wo man in den Staatskanzleien der Entente zu erkennen und zuzugeben beginnt, daß der einseitig oktroyierte Vertrag in wesentlichen Teilen undurchführbar ist, bequemt man sich zu Verhandlungen, die der Form nach zunächst noch nicht völlig paritätisch sein mögen, die aber unsere Vertreter materiell zu paritätischen machen können, wenn sie mit überlegener Sachkunde, mit schöpferischer Initiative und mit diplomatischem Geschick auftreten. Hier wird der neue Kurs sein erstes großes Probestück in der praktischen Außenpolitik zu liefern haben. Daß wir nach all dem selbstgefälligen Dilettantismus, den wir in den letzten Monaten sich breit machen sahen, diesem Debut mit mehr Sorge als Zuversicht entgegensehen, brauchen wir kaum besonders zu betonen. Niemals waren in der Verwaltung unserer Auslandspolitik die besten, erfahrensten und gewandtesten Fachleute so unentbehrlich, wie in der kommenden Periode der Verhandlungen über die praktische Ausführung des Versailler Friedensvertrages, d. h. über seine Revision.

Ein Strafakt der Franzosen in Trier.

⊡ **Berlin**, 3. Mai. (Von uns. Berl. Büro.) Wie die Franzosen im besetzten Gebiet vorgehen, dafür ist wieder ein Fall kennzeichnend. In Trier wurde Kommerzienrat Rautenstrauch zu 3000 Mark Geldstrafe und 14 Tagen Gefängnis verurteilt, weil er die Franzosen als unerwünschte Gäste bezeichnet hatte.

Rückzug der Franzosen in Kleinasien.

Paris, 3. Mai. (W. B.) Nach einem Privattelegramm des Petit Parisien meldet der Korrespondent des Daily Expreß aus Beirut vom 27. April, daß die französischen Truppen die Stadt Adana geräumt hätten. Man habe auch seit einem Monat keine Nachricht von der französischen Garnison von Belemadir und Bezanti. Auch sei man ohne Nachricht von den Amerikanern, die sich in Hadsin und Hunerife befänden.

Die Aufgabe der türkischen Friedensdelegation.

Paris, 3. Mai. (WB.) Nach einer Tempsmeldung aus Konstantinopel haben die türkischen Friedensdelegierten keine andere Mission, als den Friedensvertrag nach Konstantinopel zu bringen, man glaube aber, daß Tewfik-Pascha bei der Ueberreichung eine Rede halten werde.

Die polnische Offensive gegen Sowjet-Rußland.

Im Osten entwickelt sich seit einigen Tagen eine kräftige Offensivbewegung der Polen gegen Sowjet-Rußland. Ob sie glücken wird, läßt sich natürlich noch nicht sagen. Die Polen wollen große Erfolge gegen die Sowjettruppen in Wolhynien gehabt haben. Die Gouvernementshauptstadt von Wolhynien Shitomir ist von den Polen genommen worden, desgleichen die Orte Wilsk und Owrutsch. Die Behauptung der Polen, sie hätten 28 bolschewistische Infanteriedivisionen und 17 Kavalleriedivisionen geschlagen, ist natürlich ungeheuer übertrieben. Es muß abgewartet werden, ob die Polen in der Lage sein werden, ihren Erfolg auf der Anmarschstraße nach Kiew auszunutzen. Nach einer im heutigen Mittagsblatt wiedergegebenen Meldung sollen sie am heutigen Tage in Kiew einrücken. Von ukrainischer Seite erfahren sie keine Unterstützung, unter den ukrainischen Bauern ist eine Aufruhrbewegung entstanden, die nach neuesten Nachrichten immer weiter um sich greift. Auch Deutschland hat allen Grund, die weitere Entwicklung der Dinge auf dem polnisch-russischen Kriegsschauplatz mit größter Aufmerksamkeit zu verfolgen. An einem kann bereits schon heute nicht gezweifelt werden, nämlich daran, daß von bolschewistischer Seite alles getan werden wird, um Truppen an den gefährdeten Teil der Front zusammenzuziehen. Das Mitglied des Allrussischen Zentralen Exekutivkomitees, der Bolschewist Steklow-Nachamkis, schrieb kürzlich über die polnischen Angriffs-Absichten:

„Die Westfront ist die letzte, die uns noch bedroht. Ihr müssen alle unsere militärischen, materiellen und politischen Kräfte zugewandt werden, um ein für allemal der ausländischen Invasion ein Ende zu machen."

Amsterdam, 3. Mai. (WB.) Wie das Reutersche Büro aus Warschau meldet, machten die Polen bei ihrem Siege über die 12. Bolschewistische Armee 13 000 Gefangene.

Der Eisenbahnerstreik in Frankreich.

Paris, 3. Mai (W. B.) Ueber die Lage im Eisenbahnerstreik stellen die von den Eisenbahndirektionen kommenden Nachrichten eine fühlbare Besserung auf gewissen Linien fest. Die Eisenbahner-Gewerkschaft erklärt jedoch, daß sie mit der Lage zufrieden sei. Auf gewissen Linien sei die Lage sehr ernst. Nach dem Petit Journal und dem Echo de Paris sollen heute Verhaftungen von Streikführern vorgenommen werden. Es sollen etwa 12 Verhaftungen erfolgen.

Paris, 3. Mai (W. B.) Die Lage im Eisenbahnerstreik ist unverändert. Mit Hilfe von Arbeitswilligen und Freiwilligen konnte der Verkehr bisher aufrecht erhalten bleiben. Auf den großen Verkehrslinien verkehren die Züge fahrplanmäßig, auch der Lebensmittelzugverkehr wickelt sich normal ab. Wie Havas weiter berichtet, mache sich unter den Eisenbahnern eine Bewegung bemerkbar, aus dem Gewerkschaftsverbande der Eisenbahner auszutreten und eine reine Berufsvereinigung ohne politischen Charakter ins Leben zu rufen.

Paris, 3. Mai. (W. B.) Wie der „Matin" meldet, hat der Verwaltungsausschuß der C. G. T. gestern entschieden, sich als Streikkomitee zu konstituieren und die allgemeine Leitung der Bewegung zu übernehmen.

Programm des Allgemeinen Arbeiterverbandes.

Paris, 3. Mai. (W.B.) Der Allgemeine Arbeiter-Verband (C. G. T.) erläßt eine Erklärung, in der er sein Programm wiederholt, das er der wirtschaftlichen Wiederaufrichtung Frankreichs zugrunde gelegt hat. In dem Programm tritt er ein für die Errichtung eines internationalen Konsortiums zur Verteilung der Rohmaterialien, für eine internationale, unter der Kontrolle des Völkerbundes stehende Handelsflotte, um die Frachtpreise zu regulieren und die gleichmäßige Ernährung aller Länder zu sichern und ferner für die Kontrolle der Einfuhr und deren Verteilung ohne Einmischung von Vermittlern, für die Reorganisierung der Eisenbahnen, für die wirtschaftliche Zusammengehörigkeit aller Völker, für die internationale Verteilung der Kriegslasten und für die Beendigung der lokalen Expeditionen, sowie endlich auch für eine andere internationale Politik. Die C. G. T. erklärt, die Arbeiter seien sich des Ernstes der Lage bewußt, aber die Erhöhung der Gehälter stelle das Gleichgewicht nicht wieder her und löse nicht die gestellten Probleme. Eine Umgestaltung der Methoden und eine andere Art der Verwaltung sei erforderlich. Darum drehe sich der Kampf im Allgemeinen.

Ausdehnung des Bolschewismus auf die Westländer.

m. **London**, 3. Mai. (Priv.-Tel.) Der Pariser Korrespondent der „Morning Post" berichtet: Man habe in Paris den Eindruck, daß zwischen der gegenwärtigen Streikbewegung und dem internationalen Arbeiterkongreß, der im Februar in Amsterdam getagt hat, ein direkter Zusammenhang bestehe. Man nimmt an, daß auf der Sitzung des Kongresses ein Abkommen mit den deutschen Spartakisten zustande gekommen sei, durch das auch der Bolschewismus auf die Westländer ausgedehnt werden könne. Der Korrespondent meldet weiter, daß die Nationalistisch-kommunistische Bewegung in Deutschland demselben Ziele zustrebe.

Ein aufgedecktes Komplott gegen die amerikanische Regierung

m. **London**, 3. Mai. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung aus Washington hat die amerikanische Regierung ein umfangreiches Komplott für den 1. Mai aufgedeckt, welches sich gegen die jetzige Regierung wenden sollte. Die Rädelsführer wurden zum größten Teil verhaftet.

Die Absplitterung im Zentrum.

m. **Köln**, 3. Mai. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Volkszeitung" erklärt zur Gründung der neuen Partei der Zentrumsreformer: Es ist die erste förmliche Absplitterung vom Zentrum und es besteht die Gefahr, daß sie der Anfang und vielleicht das Signal für weitere Absplitterungen sein wird. An Entgegenkommen gegenüber den Führern der Neuen Bewegung von Seiten der Leitung der Zentrumspartei hat es wahrhaftig nicht gefehlt. In grundsätzlichen Dingen besteht keine Meinungsverschiedenheit und in der Frage der Aufstellung der Kandidaten oder der Uebernahme von Kandidaten der neuen Gruppe auf die Zentrumslisten wird die Leitung der Zentrumspartei zu vollem Entgegenkommen bereit sein. Aber alle Besprechungen haben nichts genützt. Schließlich sind die Vertreter der Gruppe ebenso freundlich wie förmlich eingeladen worden, an einer Sitzung des Provinzial-Ausschusses der Zentrumspartei teilzunehmen, um eine Einigung herbeizuführen, damit gemeinsam Kandidaten aufgestellt werden. Dieser Einladung sind sie nicht gefolgt. Ebenso wurde ein Einigungsversuch abgelehnt, der unter dem Vorsitze des Domprobstes Mittendorf gemacht werden sollte.

Zur Frage der Wiedervereinigung der Bayrischen Volkspartei mit dem Reichszentrum.

München, 3. Mai. (Privat-Tel.) Die Bayrische Volkspartei hielt am 1. und 2. Mai einen Parteitag in

MARCHIVUM

München ab, der von besonderer Wichtigkeit schon im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen war. Wie man hört, bewegte sich die Aussprache sowohl bei den Beratungen des Landes-Ausschusses wie bei den Aussprachen in der Landesversammlung vor allem um die Frage der Wiedervereinigung der Bayrischen Volkspartei mit dem Reichszentrum. Wenn auch diese beiden Parteien ihren Standpunkt zu wahren suchen, so kam es doch schließlich zu einem Kompromiß, welches die Vereinigung anbahnt. Dieses Kompromiß läßt einen engeren Zusammenschluß mit anderen Fraktionen des Reichs- oder Landtages und auch eine dauernde Verschmelzung mit Fraktionen anderer Parteien zu. Die politische Aussprache ergab ferner, daß die bayrische Volkspartei fest zum Reiche hält und keinerlei separatistische Gedanken ernsthaft verfolgen will.

Bemerkt zu werden verdient, daß auch der deutsche Geschäftsträger in Paris Dr. Mayer sowohl den Beratungen des Landesausschusses wie denen der Landesversammlung anwohnte und wiederholt in die Debatte eingriff. Dr. Mayer sprach in der Landesversammlung über wirtschaftliche Fragen und suchte dabei den Pessimisten entgegenzutreten, indem er ausführte, daß die Lage Deutschlands zwar außerordentlich schwer sei, aber zur Verzweiflung keinen Grund biete.

Zum Parteivorsitzenden wurde der Abg. Steck wiedergewählt. Nach den Wahlen dürfte man im Reichstage sicher wieder einer geschlossenen Zentrumspartei für das ganze Reich begegnen.

Die Austritte aus der Demokratischen Partei.

Das Abschwenken des rechten Flügels kein Unglück.

München 3. Mai. (Priv.-Tel.) Der außerordentliche Parteitag der Deutschdemokratischen Partei in Bayern, der am 1. und 2. Mai in Nürnberg stattfand, befaßte sich mit allen augenblicklich im Vordergrund des politischen Interesses stehenden Fragen, namentlich natürlich mit den bevorstehenden Wahlen. Den Kernpunkt der Verhandlungen bildeten die Ausführungen des Landesvorsitzenden Dr. Hohmann, der die aktuellen Tagesfragen, welche die Partei bewegen, behandelte. Gegenüber dem Abschwenken des rechten Flügels der Demokraten zur Deutschen Volkspartei stellte man sich auf den Standpunkt, daß darin kein allzugroßes Unglück zu erblicken sei, weil diejenigen, die bisher den Abmarsch vollzogen hätten, als überzeugte Demokraten niemals hätten gelten können.

Für die Wahlen soll die Parole der Partei vor allem lauten: Für den Wiederaufbau des Deutschen Reiches. Wie schon auf dem letzten Parteitag, wurden auch diesmal die angeblichen separatistischen Bestrebungen Dr. Heims und seiner Kreise behandelt und erneut mit Nachdruck hervorgehoben, daß die Deutschdemokratische Partei unbedingt und unter allen Umständen an einem einigen Deutschland festhalte. Bemerkenswert war noch, daß verschiedene Parteiführer Wert darauf legten, ausführlich zu erklären, daß mit der Betonung der Reichseinheit nicht die Verteidigung eines ausgesprochenen Unitarismus verbunden sein soll.

Deutsches Reich.

Die Abgabe der deutschen Schiffe.

Berlin, 3. Mai. (Von uns. Berl. Büro.) Die deutsche Schiffahrtsdelegation begibt sich, wie wir erfahren, wieder nach London, um die Verhandlungen über die Abgabe der deutschen Schiffe fortzusetzen. Sie steht bekanntlich unter dem Vorsitz des Geh. Legationsrats Dr. Seeliger. Ihr gehören ferner an: Regierungsrat Kahl, Geh. Obermarinebaurat Frel, Regierungsassessor Dr. Hasselbahrt, Direktor Becker, Direktor Böger, Generaldirektor Rawrazky, Direktor Ohlrogge, Paul Müller, Gaußauge und Offen.

Der Bankbeamtenstreik.

TBO. Barmen, 30. April. Die hiesigen Bankbeamten haben den Beschluß, in den Sympathiestreik für die Kölner und Düsseldorfer Kollegen einzutreten, auf Veranlassung der Kölner Streikleitung nicht ausgeführt. Es soll zunächst eine abwartende Stellung eingenommen werden. Sollten die Kölner und Düsseldorfer Banken die Forderungen der Angestellten nicht erfüllen, so wird voraussichtlich im Wuppertal und möglicherweise in ganz Rheinland und Westfalen der Streik zum Ausbruch kommen.

Eine deutsche Reichsbotschaft beim Vatikan.

Berlin, 3. Mai. (Von unserem Berl. Büro.) Der neuernannte deutsche Botschafter beim Vatikan, von Bergen, führte, wie aus Rom gemeldet wird, bei der Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens aus, die Neuordnung der inneren Lage Deutschlands habe bei der deutschen Regierung den Wunsch aufkommen lassen, beim Heiligen Stuhl durch eine Reichsbotschaft vertreten zu sein, in welche die bisherige preußische Gesandtschaft beim Vatikan aufgehen soll.

*

Mainz, 3. Mai. Die Vertreterkonferenz der sozialdemokratischen Partei der ehemaligen Reichstagswahlkreise Mainz—Oppenheim und Mainz—Bingen stellte als Kandidaten für die kommenden Reichstagswahlen den bisherigen Abgeordneten für Mainz—Oppenheim, Unterstaatssekretär Dr. David und den Beigeordneten Lückel-Alzey auf.

Bayern.

Die bayerische Landtagswahl.

München, 3. Mai. (Priv.-Tel.) Die Parteien des bayrischen Landtages hatten mehrere Sitzungen abgehalten, um ihre endgültige Stellungnahme zum bayrischen Landtagswahlgesetz festzulegen. Es steht fest, daß bis auf die demokratische Partei die anderen Fraktionen des Landtages unbedingt dafür sind, daß die Landtagswahl zusammen mit den Reichstagswahlen am 6. Juni stattfinden. Ein Teil der Demokraten möchte die Landtagswahlen bis zum Herbst hinausschieben. Später fand eine mehrstündige interfraktionelle Sitzung der Koalitionsparteien statt, um eine Verständigung über die Frage der Stimmkreisbildung anzubahnen. Wie verlautet, soll die bayrische Volkspartei das Zugeständnis gemacht haben, ihre endgültige Stellungnahme von den Beschlüssen des Nürnberger Parteitages der deutsch-demokratischen Partei abhängig zu machen.

Baden.

Um das neue Landwirtschaftskammergesetz.

In Mosbach fand am 25. April 1920 eine Versammlung der Mitglieder des Badischen Bauernverbandes statt. Hierbei kam auch die Frage des neuen Landwirtschaftskammergesetzes zur Sprache. Die Anwesenden waren einmütig der Ueberzeugung, daß, wenn das Gesetz, wie es jetzt im Ausschuß vorbereitet ist, zur Annahme gelangen würde, dies ein großer Schaden für die gesamte Badische Landwirtschaft wäre. Sie nahmen darauf einstimmig folgende Entschließung an:

„Die in Mosbach am 25. April 1920 versammelten Landwirte sprechen sich dafür aus, daß ihrer Berufsvertretung, der Landwirtschaftskammer, volle Freiheit in ihrer Tätigkeit im Sinne des bestehenden Landwirtschaftskammergesetzes gelassen wird.

Sie verlangen, daß der im Ausschuß für Rechtspflege des Landtages getroffene einschneidende Beschluß wieder aufgehoben wird."

15. ordentliche Generalversammlung des Badischen Eisenbahnerverbandes.

Karlsruhe, 2. Mai. Die Generalversammlung wird um 12 Uhr 30 durch den Vorsitzenden des Verbandes, Herrn Müller eröffnet. Vom Verbande sind 130 Delegierte aus ganz Baden erschienen. Die Großorganisation, die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner, ist durch Herrn Verbandssekretär Knebel, Berlin, vertreten. Außerdem nehmen eine Anzahl Vertreter verwandter Organisationen als Gäste an den Verhandlungen teil. Der Geschäftsbericht, welcher durch Herrn Müller gegeben wird, zeigt, welch gewaltige Arbeit der Verband seit seiner letzten ordentlichen Generalversammlung geleistet hat und leisten mußte, um seinen Mitgliedern die Existenzmöglichkeit nur einigermaßen zu sichern.

Sämtliche Delegierte sprechen sich befriedigend über die Entwicklung des Verbandes und über die geleistete Arbeit aus. Von vielen Vertretern wurde das nicht immer ausreichende Entgegenkommen der Eisenbahnverwaltung bemängelt.

Verbandsgeschäftsführer Knebel von der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteter referierte über „Die Verreichlichung und die badischen Staatseisenbahner". Redner prüfte das „Für und Wider" der Verreichlichung und gab gleichzeitig ein Bild der Verhandlungen der Reichsbesoldungsordnung. Das mit großem Beifall aufgenommene Referat zeitigt eine Vertrauenskundgebung für die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner, für ihr Verhalten bei den Beratungen der Reichsbesoldungsordnung.

Am Schluß des 1. Verhandlungstages wurde folgende Entschließung angenommen:

Die am 1., 2. und 3. Mai in Karlsruhe tagende Generalversammlung des Badischen Eisenbahnerverbandes richtet an das Reichsverkehrsministerium das dringende Ersuchen, bei der Neuorganisierung der Reichseisenbahn den badischen Teil der früheren Main-Neckarbahn vom Direktionsbezirk Mainz loszutrennen und dem Direktionsbezirk Karlsruhe anzugliedern. Es wäre damit die Unterstellung badischer Staatsbeamten und badischer Staatsarbeiter unter zwei Direktionen Bezirke aus dem Wege geräumt und damit eine einheitliche Verwaltung der im Land Baden befindlichen Staatseisenbahnen hergestellt.

Sollte diesem Verlangen bestehende Staatsverträge entgegenstehen, so ersucht die Generalversammlung, die Reichsregierung beim deutschen Reichstag deren Abänderung zu beantragen.

Außerordentliche evangelische Generalsynode.

Die Kirchenregierung hat angeordnet, daß auf Montag, den 17. Mai die außerordentliche Generalsynode (Landessynode) zu einer kurzen Tagung einberufen wird. Zur Verhandlung gestellt werden: Der Entwurf eines Gesetzes über die allgemeinen kirchlichen Ausgaben für 1920 und deren Deckungsmittel und der Entwurf eines Gesetzes über die Ablösung der Stolgebühren.

X

Letzte Meldungen.

Aus dem besetzten Frankfurt.

Frankfurt a. M., 3. Mai. (Priv. Tel.) Nach Bekanntgabe des französischen Kommandanten ist die Straßensperre aufgehoben und für das neubesetzte Gebiet ein Paßvisum nicht mehr erforderlich. Der Polizeipräsident hat für die Dauer der zweiten Internationalen Messe, also vom 2. bis 11. Mai, die Polizeistunde auf 1 Uhr nachts verlängert. Dies ändert aber nichts an der Handhabung der Lichtversorgungsordnung.

Frankfurt a. M., 3. Mai. (W. B.) Der franz. Stadtkommandant macht bekannt, daß ab 2. Mai im Nachtverkehr keine Einschränkungen mehr auferlegt werden und daß das in den neubesetzten Gebieten angeordnete Militärische Visum auf den Reisepässen in Fortfall kommt. Der Polizeipräsident hat für die Dauer der 2. Frankfurter Internationalen Messe vom 2. bis 11. Mai die Polizeistunde auf 1 Uhr nachts festgesetzt. Die Handhabung der Verordnung über die Lichtbrennstunden wird dadurch nicht berührt. Das Reisen aus dem besetzten ins unbesetzte Gebiet unterliegt keinen Beschränkungen mehr. Jeder Bürger Frankfurts über 14 Jahre muß jedoch im Besitze eines Passes, eines Passierscheines oder einer Identitätskarte sein.

Der Achtstundentag in Amerika undurchführbar.

Amsterdam, 3. Mai. (W. B.) Aus Washington wird gemeldet: In der letzten Sitzung der außerordentlichen Session des Parlaments bestätigte die Regierung die in den sozialistischen Blättern veröffentlichten Berichte, daß sie es für undurchführbar halte, den auf dem Washingtoner Arbeitskongreß geforderten Achtstundentag allgemein einzuführen.

Die Brotversorgung des Saargebiets.

Saarbrücken, 3. Mai. (W. B.) Der Reichskommissar für Brot- und Getreidebelieferung teilt mit: Die Reichsgetreidestelle in Berlin hat mit Rücksicht auf die besonderen Schwierigkeiten, mit denen die Kommunalverbände des Saargebietes zu kämpfen haben, beschlossen, die Saar-Kommunalverbände 14 Tage früher zu beliefern, damit Störungen in der Brotversorgung vermieden werden.

Der 1. Mai in Amerika.

Amsterdam, 3. Mai. (W.B.) Aus Newyork wird gemeldet, daß der 1. Mai in den Vereinigten Staaten ohne ernste Störungen verlaufen ist. Beamte der Bundesbehörden, Privatdetektive und Polizisten bewachten den ganzen Tag über die öffentlichen Gebäude, die Wohnungen und Geschäftsräume der Millionäre.

Rom-Tagung des Völkerbundes.

Paris, 3. Mai. (Priv. Tel.) Der Ausschuß des Völkerbundes wird seine nächste Sitzung am 14. Mai in Rom abhalten.

Auslieferung eines badischen Spartakisten durch die Schweiz.

Zürich, 3. Mai. (Priv. Tel.) Das Eidgenössische Bundesgericht hat dem Auslieferungsbegehren der Badischen Regierung betr. dem in Basel verhafteten Spartakisten Heinrich Schäffer, der wegen Betrugs und schwerer Urkundenfälschung verfolgt wird, stattgegeben.

Europas Versorgung mit Rohstoffen.

Berlin, 3. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) In den Vereinigten Staaten sind nach einer Newyorker Depesche die Bankleute und führenden Handelshäuser auf Betreiben des nationalen Ausschusses für die europäischen Finanzen zur Mithilfe bei der Versorgung Europas mit den zu seinem Wiederaufbau unerläßlichen Rohstoffen bereit. Senator Knox hat die [illegible] über ein vorläufiges amerikanisch-deutsches Abkommen über die Beendigung des Kriegszustandes im Senat eingebracht und der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten hat über die Resolution günstig berichtet.

*

Mainz, 3. Mai. Der Oberkommandierende der Rheinarmee, General Degoutte, erläßt eine Bekanntmachung, wonach angesichts der allgemeinen Lage und der ausgezeichneten Haltung der Bevölkerung seit dem 6. April gemäß Entscheidung der Hohen Interalliierten Kommission für die besetzten Rheinlande mit Wirkung vom 2. Mai mitternacht der Belagerungszustand für die von früher her besetzten Gebiete im Brückenkopf Mainz, der durch Verordnung vom 6. April verhängt worden war, wieder aufgehoben wird, nämlich in den Bezirken Höchst, Königstein, Großgerau, Langenschwalbach, Wiesbaden Stadt und Land und alle auf Grund des Belagerungszustandes verordneten Strafbestimmungen in diesen Bezirken abgeschafft werden. Bezüglich der neubesetzten Gebiete im Brückenkopf Mainz tritt eine Aenderung der früheren Verordnungen vom 6. April nicht ein.

Der blonde Schopf und seine Freier

Roman von Agnes Harder.

11) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Er sah ihr nach, wie sie hastig zwischen den Bauernfrauen hindurchschlüpfte, die ausgestiegen waren, und den Richtweg zur Chaussee einschlug. Rechts von der Haltestelle lag das große Bauerndorf, links ging es hinüber nach dem Kirchensteig, der quer über die Felder nach Groß-Rambow führte. Die Kinderfüße der Konfirmanden und die derben Stiefel der Erwachsenen traten ihn in jedem Frühling neu in die weiche Ackerkrume hinein. Es lag ein ererbtes Gedächtnis darin, wie die Leute diesen Richtweg bahnten, den der Pflug in jedem Herbst zerstörte, hin nach dem kleinen Dorfkirchlein, dessen Schieferheim über die Ebene emporlugte. Wie die Wanderpflege der vorsündflutlichen Tiere, hatte Vetter Jochen einmal gesagt, die nun Meere verdecken, und die noch den früheren Zusammenhang der alten Kontinente verraten.

Wie gut Theda diesen Kirchensteig kannte! Was für ein Jubel war es gewesen, wenn die Fruchtfolge es mit sich brachte, daß hier Korn stand, und sie es nun heranschossen sah und verfolgen konnte, wie der junge Sommerwind in ihm wühlte, wie er Wellen schlug, daß die weite Fläche aussah wie ein großes, wogendes Meer! Bis dann eines Tages das Korn blühte, und die Wolken süßen Duftes wie Weihrauchopfer über das Feld wogten. Ein paar Kornblumen fand sie dann wohl auch und eine Handvoll roten Mohns, und stand in dem geheimnisvollen Dämmern der hochgeschossenen Halme, die sich über ihrem Kopf zunickten, während der Kirchenpfad eng und schmal sich dahinschlängelte, festgetreten, mit harten Rissen in dem Boden, über den nur zuweilen ein Rebhuhn sorgsam um sich lugend seine Brut führte. Und dann klang die Sense; aus all dem Grün war das reife Gold geworden, und Theda mit ihrem Bruder Hobst und ihrer Mutter stieg über die Garben zu den Schnitterinnen, und die erste Vorbinderin legte ihnen die goldenen Ringe der Aehren um den Arm und sagte den uralten Vers dazu, der die feierliche Handlung des Abbindens begleitete. Sie sah das alles vor sich, während sie heute dahinging. Die letzten Aehren vom Abbinden waren mit einer Efeuranke an einer Photographie des Begräbnisplatzes ihrer Eltern befestigt. Auch eine von jenen Erinnerungen, über die Tante Alexandrine spottete. In diesem Jahr aber standen hier die Zuckerrüben, von denen Katharina Hoffmann gesprochen hatte, der Stolz des neuen Besitzers. Herr Schulze war ja reich genug, um die kostspielige Bodenkultur zu betreiben, von der die Felder jetzt sprachen. Es war ein gutes Rübenjahr, fett und glänzend breiteten sich die Blätter aus. Nicht ein Unkraut war zu sehen, nur hin und wieder die hochmütige Samenblüte einer Rübenpflanze, die ihre Zeit nicht hatte erwarten können. Wieder lächelte Theda von Rambow bitter. Die Rüben sollen im zweiten Jahr blühen. Tun sie es schon im ersten, so werden sie wertlos. Der teuere Boden von Groß-Rambow, der so oft in den letzten Jahren, die sie dort verlebt, keine ausreichende Ernte gegeben hatte, nun hatte er überschüssige Kraft!

Hinter dem kleinen Gärtnerhaus kam sie wieder auf den Fahrweg. Er wies auf den Hof. An den Spuren sah sie, daß die Schafe ausgetrieben waren. Durch die Hintertür trat sie in das Haus. Der alte Wolf saß beim zweiten Frühstück. Seine Frau hatte ihm eine Tasse Kaffee gewärmt und schnitt mit dem Messer Scheiben von grobem Brot. Das war eine Freude. Nicht genug tun konnten sich die beiden Alten in Ausbrüchen ihrer Anhänglichkeit. Gerade noch zur Zeit wäre das gnädige Fräulein gekommen, daß sie noch einmal bei ihnen auf dem großen Stuhle sitzen konnte, und daß Wolf ihr noch den Garten zeigen konnte und das Obst. Ein Körbchen mit frühen Bergamotten, wie sie nun ja bald nirgends mehr gezogen wurden, stand auf dem Fenstersims. Davon schälte ihr die alte Frau, während sie sprachen, durcheinander, überstürzend. Was der neue Gärtner war, der nun schon Oktober kam, der würde das ja alles anders einrichten. Nur noch Spalierobst solle gezogen werden, weil das besser einbringt, und der alte Bergamottenbaum müsse dann auch fort. Ja, und von neuen Gewächshäusern hatte die gnädige Frau gesprochen, und ein Wintergarten solle angebaut werden. Na, der Neue würde sehen, wie er es schaffte. Wasser tragen aus dem alten Teich, das sei nun vorbei. Spritzen würden angeschafft und Schläuche. Der Rasen solle gepflegt werden, keine Gänseblümchen mehr darin wachsen und die Maßliebchenbülte, die das gnädige Fräulein immer geschont hatte, die müßten nun auch fort. Eine Grasmähmaschine käme, und vor dem Herrenhaus, wo sich der Boden an der Gartentreppe ein wenig senkte und das Wasser nach dem Regen so leicht stehen blieb, da würde eine Terrasse aufgeschüttet werden und Kies hingefahren.

Ja, aber Wolfs würden dann fort sein. Nach der Kreisstadt zogen sie, zu der verheirateten Tochter. Die Pension, die im Kaufvertrag im Falle eines Wechsels für sie ausbedungen war, die würde Herr Schulze zahlen, denn mit dem Geld knappte er nicht, das mußte sie sagen. Warum auch! Sein Vater war Lederhändler und hatte große Lieferungen gehabt, und der russische Krieg hatte ihm ein paar Millionen eingebracht, das wußte ein jeder im Dorf.

Theda hörte auf den Ton der alten Leute, auf den Unterschied, wenn sie von der alten und der neuen Herrschaft sprachen. Zu Mittag wollte sie wiederkommen, Frau Wolf brauchte bloß ein paar Kartoffelpuffer mehr zu machen, und die Kartoffeln wären ja in diesem Jahr gut ausgefallen, groß und mehlig. Aber in den Garten wolle sie allein gehen. Ja, sie würde sich schon hüten, dem neuen Diener zu begegnen, dem Todfeind des alten Gärtners, der viel hochmütiger war als Herr Schulze selbst. Der gab sich auf seine Art doch immer Mühe, mit den Leuten auszukommen und es einem jeden recht zu machen, und wer zu laufen verstand, der schnitt gut ab bei dem neuen Herrn. Aber der Jean! Nur daß ein echter Christenmensch sich in acht nehmen mußte, ihm nicht mit der Faust in die gelben Zähne zu schlagen, wenn die aus dem glattrasierten Gesicht herausblickten. Aber wenn Herr Schulze nicht zu Hause war, dann rauchte der Jean um diese Zeit noch seine Morgenzigarre und sah die neuen Zeitungen durch, dann war das gnädige Fräulein noch vor ihm sicher.

Das Gärtnerhaus war durch eine Tür mit dem Herrschaftsgarten verbunden. Theda ging stracks zum Teich, dem alten Wasserloch, das auf die Hecke mündete, von der sie zu Tante Alexandrine gesprochen hatte. Der Rasen war noch naß, der Tau hatte seine Netze über ihn gesponnen, als sie herunterstieg und nach dem Boot lugte, das immer unter der alten Napoleonsweide gelegen hatte. Ließ es sich da köstlich träumen! Da hatte sie ihre ersten Romane gelesen, englische Bücher mit großem Gefühlsschwung, triefend von Edelmut. Sie hatte die Kette losgelöst und war auf den Teich hinausgetrieben, das Buch auf den Knien, die Arme verschränkt. Irgendwo war sie dann angelaufen. Drüben zwischen den weißen Wasserrosen, die so wucherten, daß sie mit der Sense ausgehauen werden mußten. Oder an der Silberpappel. Die streute auch jetzt ihre grauen Blätter in das dunkle Wasser. Aber das Boot war fort. Der Teich war überhaupt verändert. Erdarbeiten wurden gemacht, es schien, man wollte das alte Loch vergrößern und ihm eine andere Form geben. Nur die hohe Buchenhecke, die von seinem anderen Ende direkt zum Herrenhaus führte, die erhielt man wohl wegen ihrer feudalen Absonderlichkeit. Jetzt, wo die Sonne im Zenit stand, strahlte sie wie Gold, mit tieferen, kupfernen Schatten. Ein Flimmern und Leuchten ging von ihr aus, als wäre sie ein Weg ins Märchenland, und Thedas von Tränen verdunkelten Augen sahen kaum die Fenster und das Dach des Herrenhauses an ihrem Ende auftauchen.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Am morgigen Maimarkt-Dienstag fällt die Abendnummer aus. Die Mittagsausgabe erscheint um 12 Uhr.
Wir bitten, Anzeigen für diese Ausgabe bis spätestens 10 Uhr vormittags aufzugeben.

Aus Stadt und Land.

* **Versetzt** wurden Justizsekretär Johann Dinkeldein beim Notariat Neckargemünd zum Amtsgericht Heidelberg und Verwaltungssekretär Friedrich Wickers beim Bezirksamt Heidelberg zum Bezirksamt Kehl.

+ **Fahrplanänderung.** Der Personenzug 520 hat heute Montag folgenden geänderten Fahrplan erhalten: Wertheim ab 8.55 vorm., Reichholzheim ab 9.03, Bronnbach ab 9.09, Gamburg ab 9.18, Hochhausen ab 9.32, Tauberbischofsheim an 9.39, ab 9.47, Distelhausen ab 9.56, Lauda an 10.03, ab 11.40 vorm. und weiter wie seither.

pp. **Der Bunte Musikabend** im Nibelungensaal mußte dem herrlichen Maiabend und der Messe Tribut zollen; der Besuch war schwach. Es war umso bedauerlicher, als dies nun wirklich der Abschiedsabend für Kapellmeister Heisig bedeutete, der noch einmal Gelegenheit nahm, in einem anspruchsvollen Programm sein tüchtiges Können zu zeigen. Das Orchester stand ihm treu zur Seite und so gabs denn einen guten Klang. Fremdländisch aber doch geschätzte Namen standen auf dem ersten Teil des Programms (Leoncavallo, Delibes, Bizet, Auber), das Herr Johannes Steegmann vom Nationaltheater durch zwei Harfenloli (Romanze von Godefroid und Spanische Patrouille von Tedeschi) bereicherte. Dem Künstler wurde ehrlicher Beifall gezollt. Der übrige Abend war Richard Wagner gewidmet. Teile aus Lohengrin, Tannhäuser und den Meistersingern erklangen in prächtiger Geschlossenheit und Hans Bahling vom Nationaltheater sang mit seinen bekannten stimmlichen Vorzügen das „Lied an den Abendstern" und „Ansprache des Hans Sachs". Für Kapellmeister Heisig gab es herzliche Ovationen und ein schleifengeschmückter Lorbeerkranz als äußeres Zeichen des Dankes der Stadtverwaltung für seine Dirigententätigkeit in diesem Winter.

Polizeibericht vom 3. Mai 1920.

Leichenfindung. Gestern nachmittag wurde am rechten Neckarufer unterhalb der neuen Neckarbrücke die Leiche eines seit 21. v. Mts. vermißten 22 Jahre alten nervenleidenden Bankbeamten von Erlangen, wohnhaft hier, gefindet und nach der Leichenhalle verbracht.

Selbstmordversuch. Eine 19 Jahre alte, ledige Stepperin, wohnhaft in U 6, beging in ihrer elterlichen Behausung wegen Familienzwistigkeiten Selbstmordversuch, indem sie den Gashahnen öffnete und das ausströmende Leuchtgas einatmete. Sie mußte mit dem Sanitätsautomobil dem Allgemeinen Krankenhaus zugeführt werden.

Unfälle. Am 29. v. Mts. glitt in seiner Arbeitsstelle in Q 4, 3 ein 20 Jahre alter, lediger Maurer von Wallstadt von einem ½ Meter hohen Stein herunter und brach den linken Fußknöchel. — Auf dem Sportplatz der Fußballspieler in Feudenheim erlitt am 1. ds. Mts. ein 21 Jahre alter, lediger Maschinentechniker von Neckarau durch einen Tritt von einem Mitspieler am rechten Unterschenkel eine erhebliche Verletzung und mußte deshalb ebenfalls ins Allgemeine Krankenhaus aufgenommen werden.

Ausgehobene Falschmünzerwerkstätten. Am 30. v. Mts. vorm. hoben Beamte der Kriminalpolizei in der Neckarvorstadt eine vollständig eingerichtete Falschmünzerwerkstätte zur Herstellung von falschen 50 Markscheinen aus. Vier Täter wurden verhaftet und ins Amtsgefängnis eingeliefert. — Am 1. Mai früh morgens wurde eine zweite im Jungbusch bestandene Falschmünzerwerkstätte ebenfalls zur Herstellung von falschen 50-Markscheinen ausgehoben und dabei eine vollständige Einrichtung beschlagnahmt. Vier Falschmünzer sitzen auch wegen dieses Falles bereits in Haft.

Zwei Körperverletzungen, verübt im Hofe Schwetzingerstraße 69 und im Hause Mittelstraße 124, gelangten zur Anzeige.

Verhaftet wurden 44 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Wagenführer von hier, ein Fabrikarbeiter von Popilina, ein Taglöhner von Contwig, ein Techniker von hier, ein Schleifer, drei Schlosser, ein Schuhmacher, ein Verkäufer, ein Kaufmann, 2 Taglöhner, ein Dreher, alle von hier, wegen Diebstahls, ein Ingenieur von Freiberg wegen Sittlichkeitsverbrechens und die Händler Peter Streibert von Maxdorf, Jakob Hellmann von Eisenberg, Friedrich Plötzscher und der Maurer von Leva von Maxdorf, alle vier wegen Schleichhandels, ein Techniker von Köln wegen Ruhestörung, Sachbeschädigung und Widerstand gegen die Staatsgewalt, ein Techniker von Frankfurt wegen Diebstahls und Hehlerei und 7 Personen wegen Hausfriedensbruchs.

Mannheimer Künstlertheater „Apollo".

Nach Variete und Ringkampf Operette. Recht abwechslungsreich und dabei qualitativ nicht einmal aus der Rolle fallend, denn was vom Ensemble des Kölner Metropoltheaters am Samstag gelegentlich der Erstaufführung der Operette „Die Dame vom Zirkus" geboten wurde, war nicht nur zeitgemäß in den Tagen des Pferderennens und der Maimesse höchst aktuell, sondern auch künstlerisch durchaus beachtenswert. Die „Kanonen" sind diesmal Weltmeisterschafts — — Verzeihung, beinahe wären wir wieder, Macht der Gewohnheit, in den Ringkampfbericht hineingeraten — Vilma Conti und Oberspielleiter Hermann Feiner, ein ganz hervorragendes Künstlerpaar, von dem wir noch hochstehende Leistungen erwarten dürfen. Vilma Conti verfügt nicht nur über einen umfangreichen, metallischen, auch in höchster Höhe angenehm klingenden Sopran, sondern auch über eine Vortragsart, die Geschmack und Stil in sich vereinigt. Dazu gesellt sich ein Spiel, das sich, alle Uebertreibungen vermeidend, durch Routine, Temperament und feines Empfinden auszeichnet. Herrn Feiner wird noch Gelegenheit gegeben sein, zu zeigen, was er stimmlich zu leisten vermag. Seine schauspielerischen Vorzüge sind, soweit dies am Samstag festgestellt werden konnte, wirklich lebenswert. Man kann sagen: er ist die Persönlichkeit, die dem ganzen Ensemble die Eleganz, den Schwung und die Sicherheit mitzuteilen weiß, die ihm eigen ist. Zu Rudolf Rudolfi ist ein guter Tenor verpflichtet, der stimmlich allerdings erst im letzten Akt befriedigen konnte, sodaß ein abschließendes Urteil noch nicht gefällt werden kann. Auch nach der darstellerischen Seite wollen wir nicht endgültig entscheiden. Aber soviel darf wohl schon gesagt werden, daß er von seinem Herrn und Meister inbezug auf Beweglichkeit und Charm viel abgucken könnte. Fritzi Sappé scheint die Soubrette zu sein, die ein erstklassiges Operettentheater braucht. Am Samstag war sie uns in dem offensichtlichen Bemühen, recht lebhaft zu sein, zu quecksilberig. Aber dies wird sich wohl noch legen. Auch die Kostümierung könnte mehr Stil vertragen. Anni Collini-Enden scheint eine darstellerisch und — man denke — sogar stimmlich vorzügliche Alte zu sein und auch vom Buffo Leo Wanaus sind offenbar recht erfreuliche Leistungen zu erwarten. Soviel konnten wir zum mindesten feststellen, daß sein Darstellungsvermögen zu den besten Hoffnungen berechtigt. Bleibt noch übrig, des Kapellmeisters Schwarzlose zu gedenken, unter dessen sorgfältiger, sicherer und schwungvoller Leitung das nur gering verstärkte Varieteorchester nicht wiederzuerkennen war.

Ueber die Operette muß auch noch einiges gesagt werden. Kren und Buchbinder haben einen schon oft behandelten und mißhandelten Stoff in eine neue Form gegossen. Nach den üblichen Mißverständnissen, bei denen sich sonst leicht zur Tragikomödie werdende Tragik und Rührseligkeit glücklicherweise nicht allzu breit machen, werden Schulreiterin und Graf ein seeliges Paar. Gut gezeichnet ist der das ewig Weibliche engros verehrende gräfliche Onkel, und auch das Zirkusmilieu wurde nicht übel getroffen. Die Großbäuerin ist, wie schon angedeutet, in der Aufmachung zu sehr „stilisiert". Ganz Holland würde dagegen protestieren, wenn behauptet werden wollte, daß sich in der Umgebung von Scheveningen ein derartiges Exemplar aufhält. Die Musik von Robert Winterberg ist zwar nicht allzu eigenartig — man muß sehr oft den Hut abnehmen —, aber gefällig, gutklingend und nicht auf den gewöhnlichen Gassenhauerton gestimmt, den wir bei der Schlageroperette der letzten Jahre so oft verurteilen mußten. Der zweite Akt enthält sogar ein Duett, das man zweimal hören kann. Das gutbesetzte Haus war hochbefriedigt; es spendete so lebhaften Beifall, daß Wiederholungen nötig wurden. Sch.

Der Neustadter Wein-Kettenhandel vor dem Frankenthaler Wuchergericht.

Neben Gefängnisstrafen über 75 000 Mark Geldstrafen ausgesprochen.

(.) **Frankenthal,** 30. April. Die Verhaftung von 11 Weinhändlern und Weinkommissionären aus Neustadt vor etwa 3 Wochen wegen angeblichem Kettenhandel in Wein hatte s. Zt. an der ganzen Niederhaardt großes Aufsehen erregt. Die Verhandlung fand nun vor dem hiesigen Wuchergericht statt und nahm zwei ganze Tage in Anspruch. Ein großer Zeugenapparat war aufgeboten und eine ganze Anzahl Rechtsanwälte verteidigten die Angeklagten. Der Anklage lag folgender Tatbestand zu Grunde: Der Weinhändler Frdr. Kreß hatte etwa 19 Fuder gezuckerten Oberhaardter Rotwein um 5 400 Mark für das Fuder an den Weinkommissionar Otto Eckel verkauft. Von hier aus ging der Wein durch weitere 9 Hände, die ihn jedesmal zu einem höheren Preise an den nächstfolgenden Käufer absetzten. Zum Schluß kam der Wein sogar als Ungsteiner Portugieser in die Hände des Weinhändlers Schöneich, der denselben Wein schon einmal während dieses Handels um 9 200 Mark gekauft und ebenfalls wieder um 10 500 Mark verkauft hatte. Um 12 500 Mark war er am Schluß wieder in die Hände Schöneichs übergegangen. Die Verkäufe geschahen in der Zeit vom 31. Dezember 1919 bis 24. Januar, also binnen weniger Tage, wobei der Wein nur einmal den Keller verließ, nachdem er von Kreß zu Schöneich kam, im übrigen Neustadt überhaupt nicht verließ, wie auch sämtliche Beschuldigte in Neustadt wohnen. Der Wein wurde nach der Anklage durch den Kettenhandel im ganzen um 77 900 Mark verteuert. Der Staatsanwalt beschuldigte sämtliche Angeklagte des Kettenhandels, denn durch die verschiedenen Händler sei die Ware verteuert, aber dem Verbraucher nicht nähergebracht worden. Wie aus der ganzen Verhandlung hervorgehe, handle es sich um Kettenhandel. Binnen weniger Tage sei eine Verteuerung um etwa 80 000 Mark eingetreten dadurch, daß jeder einen großeren oder kleineren Verdienst hatte, und nur eine Bestätigung oder Rechnung zu schreiben brauchte, während der Wein in Neustadt liegen blieb und nur einmal den Keller gewechselt hatte. Daß dies Kettenhandel ist bedarf wohl keiner weiteren Ausführung. Der Staatsanwalt beantragte gegen den wirklichen Schieber Graf 5 Monate Gefängnis und 20 000 Mark Geldstrafe, Max Schöneich 4 Monate Gefängnis und 70 000 Mark Geldstrafe, Leidenberger, Lamour, Eckel, Kreß und Merkel je 2 Monate Gefängnis und 30 000 Mark Geldstrafe, Baader, Schaffner und Ackermann je 1 Monat Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe. Bei Nichteinbringung der Geldstrafen werden diese in je ein Jahr Gefängnis umgewandelt. Sodann begannen die Plaidoyers. Als Verteidiger waren aufgestellt Dr. Mann, Scheib, Dr. Schultz (Frankenthal), Girisch und Schickendantz (Neustadt), Schreiner, Dr. Nappes und Justizrat Dr. David (Frankenthal). Sie plädierten alle auf Freisprechung der Angeklagten, da kein Kettenhandel vorliege, denn keiner der Beschuldigten habe gewußt, was mit dem Wein geschehe und jeder habe ganz sicher angenommen, der Käufer würde ihn nach auswärts verfrachten, zumal die Käufer sämtlich Weingroßhändler waren. Die Vermittlung geschah natürlich durch meistens beauftragte Weinkommissionäre, die auch nur die ihnen zustehende Provision von 3 Prozent erhielten. Gewinnsucht liege nirgends vor. Es war auch die Absicht einzelner Weinhändler, den Wein auswärts abzusetzen, was aus den Verhandlungen des Lamour mit Kempf (Karlsruhe) und Schöneich mit Beißer (Heilbronn) hervorgegangen sei. Daß der Wein während des Handels in „Ungsteiner" umgetauft wurde, beruhe auf einem Irrtum, wie die ganze Verhandlung bewiesen habe, denn Merkel habe angenommen, es sei Ungsteiner und sei auch von niemand von diesem Glauben abgebracht worden, im Gegenteil durch die Aussage des Küfers von Kreß darin bestärkt worden. Verteidiger Dr. Schultz betont, man sei allgemein der Ansicht gewesen, es handle sich hier um eine Kette, in der sich die elf Angeklagten zusammengetan hätten, um diesen Wein zu versehen. Aber das sei nicht der Fall, wie die Verhandlung erwiesen habe. Die Leute seien Kommissionäre und Händler, hätten Familien zu ernähren und müßten ihre Steuern bezahlen, da müßten sie schon sehen, Geschäfte abzuschließen, zumal der Wein ein rarer Artikel und der Gewinn nicht besonders hoch sei.

Das Urteil lautet: Otto Eckel wird freigesprochen, da er den Wein von dem Erzeuger gekauft hat. Karl Lamour wurde zu 3 Wochen Gefängnis, 4000 Mark Geldstrafe oder 70 Tagen Gefängnis, Gg. Leidenberger zu 8 Wochen Gefängnis, 15 000 Mark Geldstrafe oder 100 Tagen Gefängnis, Schöneich zu 4 Wochen Gefängnis, 30 000 Mark Geldstrafe oder 1 Jahr Gefängnis, Kraus zu 4 Wochen Gefängnis, 12 000 Mark Geldstrafe oder 1 Jahr Gefängnis, Merkel zu 3 Wochen Gefängnis, 5000 Mark Geldstrafe oder 40 Tagen Gefängnis, Baader zu 18 Tagen Gefängnis, 900 Mark Geldstrafe oder 60 Tage Gefängnis, Schaffer zu 18 Tagen Gefängnis, 500 Mark Geldstrafe oder 34 Tage Gefängnis, Ackermann zu 4 Wochen Gefängnis, 600 Mk. Geldstrafe oder 40 Tage Gefängnis, Graf zu 6 Wochen Gefängnis, 1200 Mark Geldstrafe oder 80 Tage Gefängnis, Grasmehr zu 14 Tagen Gefängnis, 100 Mark Geldstrafe oder 10 Tage Gefängnis verurteilt.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

⊙ **Lautenlieder-Abend Hans Ebbecke.** Man darf von einem vollen, ehrlichen Erfolg berichten. Hans Ebbecke hat sich schnell eine Stellung unter den Lautensängern errungen, die ihn an die Seite der Ersten in dieser Kunstgattung rückt. Hans Ebbecke ist nicht nur ungemein vielseitig, beherrscht nicht nur die Technik des Instruments, die Sprache und die Mimik in einer hervorragenden Art, sondern singt vor allem mit dem Herzen. Man merkt schon beim ersten Lied, daß er sich auf das liebevollste in den Stimmungsgehalt versenkt hat, daß er den feinsten Regungen nachgeht. So entsteht aus Gefühl und Technik eine Leistung, die vollendet ist, sei es nun, daß Lieder von Löns, schwerblütig und zugleich keckverwegen, altdeutsche Gesänge, Dialektsachen oder Moritaten — diese allerdings im besten Sinne — geboten werden. Es ist schwer zu sagen, welcher Gattung der Vorzug gegeben werden soll. Jede Nummer war eine Musterleistung. Am besten haben uns die schwäbischen und bayrischen Dialektgesänge gefallen. Hier wurde nicht nur die Sprache, sondern auch die Stimmung unübertrefflich getroffen. Der herzliche Beifall und die Blumen, die Herrn Ebbecke von dem den Versammlungssaal füllenden Publikum gespendet wurden, war wirklich wohlverdient. Als die Moritaten den genußreichen Abend, der Heiteres und Ernstes in geschmackvoller Mischung bot, abschlossen, da waren die Beifallsäußerungen des ehrlich begeisterten Auditoriums so anhaltend, daß zu den verschiedenen vorhergegangenen Zugaben noch eine gespendet werden mußte, als sich der Saal bereits zu leeren begann. Man schied in dem Bewußtsein: Ebbecke hatte sein Versprechen voll eingelöst. Es waren zwei selten genußreiche Stunden. Hoffentlich dürfen wir uns recht bald wieder an seiner gemütvollen, heiter-ernsten Kunst erfreuen, die so echt wirkt, weil sie im Stil bleibt und sich von jeder Effekthascherei streng fernhält. Sch.

⊙ **Das Konzert Elisabeth Bergmann-Sandfuchs und Konzertmeister Hans Kötscher,** das am 6. Mai, am kommenden Donnerstag, im Kasino stattfindet, weist eine interessante Vortragsfolge auf. Neben den schon kürzlich angesagten Werken von Schumann und Chopin spielt Frau Bergmann-Sandfuchs die Arabesken über Joh. Strauß' Walzer „An der schönen blauen Donau" von Schulz-Evler. Hans Kötscher bringt von Mozart die A-dur-Sonate, die Chiaconna J. S. Bach und drei Stücke aus Werken von Spohr, Francoeur und Paganini zum Vortrag.

Hochschulnachrichten.

An der Universität Heidelberg waren bis zum 30. April 946 Studierende immatrikuliert. Dazu kommen noch 76 Vorgemerkte, sodaß mit 3122 Studenten im Sommersemester zu rechnen ist gegen 3298 im Wintersemester 1919/20. Auf die einzelnen Fakultäten entfallen: Theologen 141, Juristen 653, Mediziner 920, Philologen 931, Naturwissenschaft 407.

Dr. med. Hermann Holthausen (aus Hamburg), klin. Assistenzarzt an der Heidelberger medizinischen Klinik, habilitierte sich ebenda mit einer Probevorlesung über „Die Grundlagen der biologischen Lichtwirkung".

Wie wir hören, ist der Privatdozent für deutsche Renaissance und nationalgermanische Baukunst an der Technischen Hochschule zu Hannover Geh. Baurat Professor Dr. phil. Albrecht Haupt zum ordentlichen Honorarprofessor daselbst ernannt worden. Der aus Büdingen (Oberhessen) gebürtige Architekt studierte in Gießen, Karlsruhe und Hannover und war dann praktisch in Hannover und in Norddeutschland, hauptsächlich in Schleswig, Mecklenburg und Oldenburg tätig. 1880 erwarkte Haupt seine Zulassung als Privatdozent in Hannover, wo er später den Charakter als Professor erhielt. Im Jahre 1893 erwarb Haupt in Leipzig den Doktorgrad. Geheimrat Haupt veröffentlichte eine lange Reihe von Schriften aus dem Gebiete der Architekturgeschichte, Kunstgeschichte insbesondere Deutschlands, sowie über technische Fragen. Er ist Erbauer zahlreicher Schlösser, Kirchen und Privathäuser, ferner Restaurator historischer Gebäude.

Bei der ersten Immatrikulation an der Universität Freiburg wurden 788 Studierende, darunter 91 Frauen, als akademische Bürger aufgenommen. Davon fallen auf die theologische Fakultät 17, auf die rechts- und staatswissenschaftliche 306, auf die medizinische 296, auf die philosophische 107 und auf die naturwissenschaftlich-mathematische 62. — Die Forstverbindung „Hubertia", die fast ein halbes Jahrhundert in Karlsruhe bestanden hat, ist mit der forstwissenschaftlichen Abteilung von der Technischen Hochschule in Karlsruhe nach Freiburg übergesiedelt. Die „Hubertia" zählt über 200 Alte Herren, die meistens im badischen Staatsdienste stehen.

In Wien starb der Staatsrechtslehrer a. o. Professor an der dortigen Universität und Ministerialrat im Staatsamte für Unterricht Dr. jur. et. phil. Egon Zweig im 50. Lebensjahre.

Wie die „Badische Presse" mitteilt, ist die chemische Abteilung der Technischen Hochschule in Karlsruhe mit Hörern überfüllt, sodaß keine weitere Aufnahme von neuen Studierenden erfolgen kann. Diesen wird vom Rektor empfohlen, sich zur Aufnahme an die Technische Hochschule in Danzig zu wenden.

Wie wir erfahren, ist der a. o. Professor für Chemie der Nahrungs- und Genußmittel an der Frankfurter Universität Dr. Josef Tillmanns, Vorsteher der chemischen Abteilung am hygienischen Universitätsinstitut, zum ordentlichen Professor daselbst ernannt worden.

Wie wir hören, ist der Direktor der Beisa-Werke Dr. phil. nat. Friedrich Dessauer zu Frankfurt a. M. zum ordentlichen Honorarprofessor in der naturwissenschaftlichen Fakultät der dortigen Universität ernannt worden.

Kunst.

⊙ Das achte deutsche Bachfest (zugleich 4. Leipziger), das infolge der Märzwirren vertagt werden mußte, findet vom 19.—21. Juni in Leipzig statt. Ausführende sind Leipziger Bachverein, Thomanerchor und Gewandhausorchester.

Sportliche Rundschau.

Turnen.

X **Gründung einer Turnerinnenvereinigung des Schwarzwaldes.** In Donaueschingen fand eine Versammlung von Turnwarten und Vorturnerinnen aus Städten und Gemeinden des badischen und württembergischen Schwarzwaldes statt, darunter von Turnvereinen von Donaueschingen, Furtwangen, Hornberg, Triberg, St. Georgen, Villingen, Rottweil, Schramberg, Schwenningen u. Tuttlingen, in der eine Turnerinnenvereinigung gegründet wurde. Ein Turnerinnentag soll am 4. Juli in Schwenningen stattfinden. Es werden voraussichtlich 5—600 Turnerinnen daran teilnehmen.

Pferdesport.

er. **Die Generalversammlung des Union-Clubs** fand unter starker Beteiligung am Freitag in den Räumen des Clubs zu Berlin unter der Leitung des Präsidenten Fürst Pleß statt. Die Versammlung nahm den Jahresabschluß entgegen, genehmigte den Voranschlag für 1920 und beschäftigte sich mit Statutenänderungen, die mit wenigen Ausnahmen angenommen wurden. Das Eintrittsgeld beträgt in Zukunft 1000 Mark, der Jahresbeitrag 200 Mark. Bei den Neuwahlen in den Repräsentantenausschuß wurden Graf von der Gröben und Graf Bethusy-Huc neugewählt, in das Schiedsgericht für Hoppegarten anstelle des verstorbenen Oberstleutnant von Goßler Herr Max Herz und in das Große Schiedsgericht für Rennangelegenheiten anstelle des verstorbenen Oberstleutnant von Goßler Graf von Westfalen. An die Versammlung schloß sich eine Ausschußsitzung an.

er. **Der Internationale Club zu Baden-Baden** beruft für Samstag, 22. Mai eine außerordentliche Generalversammlung ein. Außer der Rechnungsabgabe, dem Voranschlag für 1920 und Neuwahlen stehen wichtige Statutenänderungen auf der Tagesordnung.

X **Die Pferderennen in Kürzell** werden am 20. Juni stattfinden. Die Rennvereine Seckenheim und Willstätt haben bereits ihre Teilnahme zugesagt.

Rudern.

er. **Die Ausschreibung der Grünauer Regatta** ist jetzt erschienen. Die Rennen finden am 20. und 21. Juni statt. Die Ausschreibung hält sich in dem gleichen Rahmen wie vor dem Kriege. Die Rennstrecke beträgt wiederum 2000 Meter. Die Hauptkonkurrenzen sind am ersten Tage: der Erste Vierer, ein Wanderpreis Kaiser Friedrich III., das Gastvierer und der Verbands-Achter. — Den Höhepunkt bringt der zweite Tag mit dem Akademischen Vierer, einem Wanderpreis Kaiser Wilhelm II., dem Großen Einer und den Großen Preis von Berlin im Vierer ohne Steuermann. Im ganzen sind an beiden Tagen 22 Rennen ausgeschrieben. Nennungsschluß ist der 3. Juni.

Radsport.

sr. **Mitteldeutsche Radsportwoche.** Eine großzügige Radsportwoche, zu der die Vorbereitungen bereits begonnen haben, wird vom 11. bis 18. Juni in Mitteldeutschland geplant. Der 11. Juni beginnt mit der Begrüßung der auswärtigen Teilnehmer in Leipzig, der am 12. ein großes Gala-Sportfest im Palmengarten mit 7 Wettbewerben folgt. Den Höhepunkt bringt dann Sonntag, der 13. Juni mit der vierten Wiederholung des Großen Sachsenpreises auf der Strecke Leipzig—Chemnitz—Dresden und zurück für Herrenfahrer und Berufsfahrer, während die Bahnfahrer am Nachmittag auf dem Sportplatz Leipzig in einigen Fliegerrennen Gelegenheit zur Betätigung finden. Der Montag bringt ein 100 Kilometer-Mannschaftsfahren für alle Bundesvereine und am Dienstag beginnt eine Wanderfahrt durch das Thüringer Land und den Harz, die sich bis zum Freitag, den 18. Juni ausdehnen soll.

Fußball.

sr. **220 Fußballvereine** umfaßt nach der neuesten Statistik der Verband Brandenburgischer Fußball-Vereine. Das bedeutet nach den letzten Zusammenstellungen eine Zunahme von über 20 Prozent.

Wetternachrichtendienst
der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Beobachtungen vom Montag, den 3. Mai 1920, 8 Uhr morgens (MEZ.)
Auf Grund land- und funkentelegraphischer Meldungen.

Ort	Luftdruck in NN mm	Temp. C°	Wind Richtg.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag der letzten 24 Stund. mm
Hamburg	759.0	12	WSW	mäßig	bedeckt	1
Berlin	759.3	19	WSW	schw.	wolkenlos	0
Frankfurt a. M.	762.7	12	—	still	wolkig	3
München	703.2	17	W	schw.	bedeckt	3
Kopenhagen	—	—	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—	—	—
Haparanda	—	—	—	—	—	—
Bordeaux	—	—	—	—	—	—
Paris	765.2	9	SW	schw.	bedeckt	5
Marseille	764.0	15	NO	schw.	heiter	0
Zürich	—	—	—	—	—	—
Wien	761.0	17	OSO	schw.	bedeckt	0

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7³⁰ morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Gestrige Tiefstwärme	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Bemerkungen
Karlsruhe	127	763.6	16	23	14	SW	schw.	bedeckt	1	
Feldberg, Hof	1281	654.3	8	16	7	S	mäß.	bedeckt	1	
Königsfuhl	863	763.0	12	22	12	SW	schw.	bedeckt	0	
St. Blasien	780	—	12	20	10	—	still	bedeckt	2	
Baden-Baden	213	761.9	17	25	10	SW	schw.	bedeckt	1	

Allgemeiner Witterungsbericht.

Während der Nacht ist am Südrande eines großen über dem nordwestlichen Meere lagernden Tiefdruckgebieten ein kräftiger Luftwirbel ostwärts über Deutschland gezogen und hat Gewitterböen meist nur mit leichten Regenfällen und Abkühlung bis zur Elbe gebracht. Oestlich der Elbe dauert das sehr warme Wetter heute morgen an. Da jetzt wieder hoher Druck von Frankreich her vorrückt, ist aufklärendes Wetter zu erwarten.

Voraussichtliches Wetter bis Dienstag, 4. Mai, nachts 12 Uhr.
Aufheiternd, trocken, wärmer.

MARCHIVUM

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Reichsbankausweis vom 23. April.

w. Berlin, 3. Mai. (Drahtb.) Nach dem vorliegenden Ausweis vom 23. April zeigen die Anlagekonten der Reichsbank eine weitere recht bemerkenswerte Entlastung. Die gesamte Kapitalanlage nahm wieder hauptsächlich dadurch, daß der Absatz an Schatzanweisungen sich recht günstig gestaltete, um den erheblichen Betrag von 4 490,3 Millionen ℳ auf 37 794,8 Millionen ℳ ab, die bankmäßige Deckung für sich allein genommen um 4 578,2 Mill. ℳ auf 37 380,2 Mill. ℳ. Andererseits sind namentlich im Zusammenhang mit den Schatzanweisungsverkäufen der Reichsbank die fremden Gelder beträchtlich zurückgegangen, und zwar um 4 027,1 Mill. ℳ auf 13 072,6 Mill. ℳ.

Die Entwicklung des Zahlungsmittelumlaufs war in der Berichtswoche wenig befriedigend. An Banknoten wurden in der dritten Aprilwoche 521,9 Millionen ℳ neu verausgabt, wodurch sich der gesamte Notenumlauf auf 46 228 Millionen ℳ erhöhte. Dagegen verringerte sich der Umlauf an Darlehenskassenscheinen um 190,4 Mill. ℳ auf 13 520,8 Mill. ℳ, sodaß diesmal an papiernen Zahlungsmitteln (Banknoten und Darlehenskassenscheinen) zusammengenommen 331,5 Mill. ℳ neu in den Verkehr gesetzt werden mußten. Die Bestände an Gold und Reichskassenscheinen waren fast unverändert. Die Vorräte an Scheidemünzen nahmen um 65,5 Mill. ℳ auf 3,2 Mill. ℳ ab. Ihre Begründung findet die Abnahme im wesentlichen darin, daß die Silbermünzen, welche infolge Verordnung vom 13. April (RGBl. S. 521) außer Kurs gesetzt worden sind, aus den kursfähigen Beständen ausgesondert und den sonstigen Aktiven zugeführt werden mußten.

Der Darlehensbestand bei den Darlehenskassen ermäßigte sich um einen kleinen Betrag, und zwar um 28,8 Mill. ℳ auf 28 143,6 Mill. ℳ. Ein dieser Abnahme entsprechender Betrag an Darlehenskassenscheinen wurde der Darlehenskasse von der Reichsbank zurückgegeben, die ihrerseits, wie erwähnt, einen Rückstrom an solchen Geldzeichen in Höhe von 1970,4 Mill. ℳ zu verzeichnen hatte. Die eigenen Bestände der Bank an Darlehenskassenscheinen wuchsen um 761,4 Mill. ℳ auf 14 502,7 Mill. ℳ.

Bestand an kursfähigem deutschem Geld und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm fein zu 2784 Mark berechnet.

Vermögen (in 1000 Mark)		gegen die Vorwoche
Metallbestand	1094910	— 65548
darunter Gold	1091735	— 6
Reichs- und Darlehenskassen-Scheine	14541409	+ 161600
Noten ander. Banken	3643	+ 623
Wechsel, Schecks und disk. Schatzanw.	37380220	— 4578236
Lombarddarlehen	10415	— 6995
Wertpapierbestand	404117	+ 85931
Sonstiges Vermögen	9512813	+ 754775
Verbindlichkeiten.		
Grundkapital	180000	(unver.)
Rücklagen	104258	(unver.)
Notenumlauf	46228045	+ 521939
Einlagen	13072550	— 4027097
Sonst. Verbindlichkeit.	3362683	— 142692

Benz & Cie.

Rheinische Automobil- und Motorenfabrik A.-G. Mannheim.

Mannheim, 3. Mai. Die heutige außerordentliche Generalversammlung hatte Beschluß zu fassen über die Ausgabe von 2 Mill. M. Vorzugsaktien mit 12fachem Stimmrecht und über die Genehmigung hierdurch bedingter Satzungsänderungen. Geh. Kommerzienrat Dr. Brosien eröffnete die Generalversammlung mit der Feststellung, daß von 19 Aktionären 16 072 Stimmen vertreten seien. Zur Begründung des Beschlußantrages führte der Vorsitzende etwa folgendes aus: Die Ausgabe von Vorzugsaktien hat sich als notwendig erwiesen, nicht um eine unbedingte Herrschaft über das Werk oder gar über die Aktionäre auszuüben, sondern im Interesse der Aktionäre und des Werkes. Es soll verhütet werden, daß das Ausland durch Ankauf der Aktienmajorität sich der Herrschaft über das Werk bemächtige; letzteres sei nach wie vor für den Ausländer leicht möglich und es sind Fälle bekannt, wo Kurstreibereien durch Käufe des Auslandes stattgefunden haben. Die Erhaltung des Werkes in deutscher Hand ist auch nötig in Rücksicht auf diejenigen, die bei dem Werke mitarbeiten. Hier könnten Aenderungen zum Ungünstigen erfolgen, wenn Ausländer das Werk besitzen und man deren Willkür unterworfen wäre. Aus diesen Gründen werde die Ausgabe von Vorzugsaktien vorgeschlagen, die von einem Konsortium übernommen werden.

Der hierauf verlesene formelle Beschlußantrag hatte zum Inhalt, 2 Mill. M. auf Namen lautende Vorzugsaktien von je 1000 Mark auszugeben. Sie sind mit 25% einzahlbar und ab Mai 1920 entsprechend dividendenberechtigt. Die Vorzugsaktien erhalten ferner eine auf 6% beschränkte Vorzugsdividende mit Recht auf Nachzahlung. Im Falle der Auflösung der Gesellschaft sind sie bevorrechtet. Das ihnen zustehende Stimmrecht ist ein 12faches. Ferner bedarf es zur Uebertragung von Vorzugsaktien der Zustimmung des Aufsichtsrats der Gesellschaft. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Schließlich ist noch bemerkenswert, daß die Aktien nach 10 Jahren, erstmals 1930, durch einen mit ¾ Mehrheit der vertretenen Stimmen durch einen Beschluß einer Generalversammlung in gewöhnliche Stammaktien umgewandelt werden können, wobei die Inhaber der Vorzugsaktien gesondert zu beschließen haben.

Die Generalversammlung genehmigte hierauf den gesamten Antrag einstimmig und ohne Aussprache. Die Kosten der Ausgabe trägt die Gesellschaft. In gleicher Weise wurden die diesbezüglichen Satzungsänderungen einstimmig beschlossen.

Die Berechnung der Ausfuhrabgabe.

Die zuständigen Minister haben jetzt eine weitere Bekanntmachung erlassen, der folgendes zu entnehmen ist: Bei Berechnung der Ware in ausländischer Währung wird zwecks Feststellung der Ausfuhrabgabe der Wert der Ware zu den von der Reichsbank am 1. und 3. Freitag jedes Monats auf Grund der Berliner Tageskurse der letzten zwei bezw. drei Wochen zu errechnenden Durchschnittskurse in deutsche Währung umgerechnet. Hiervon wird ein Abzug von 15% gemacht. Der sich hiernach ergebende Markbetrag wird abgerundet, der Berechnung der Ausfuhrabgabe zugrunde gelegt. Bei nichtnotierten Währungen ist derjenige Kurs, welcher nach einer von der mit der Berechnung der Abgabe betrauten Stelle bei der Devisenabteilung der Reichsbank zu Berlin einzuholenden Auskunft zuletzt im freien Verkehr gezahlt worden ist, unter Abzug von ungefähr 15% angemessen abzurunden und der Berechnung der Abgabe zugrunde zu legen. Der Reichskommissar wird die abgerundeten Umrechnungssätze den Berechnungsstellen fortlaufend mitteilen. Bis zur Bekanntgabe neuer Umrechnungssätze bleiben die früheren in Kraft.

Börsenberichte.

Frankfurter Wertpapierbörse.

w. Frankfurt, 3. Mai. (Drahtb.) Aus Mangel an anregenden Momenten war das Geschäft wieder sehr bescheiden; doch trug die Grundstimmung ein festeres Gepräge. In Betracht kamen zu Beginn Canadas, die sich über 100% hoben, 970—1060, dann aber sich wieder unter Schwankungen abschwächten. Auch in Kolonialpapieren war eine feste Tendenz vorherrschend, wenigstens für Deutsche Kolonialanteile (10 300) und Südsee-Phosphat (2800). Otaviminen blieben gefragt und höher. Schantungbahn erzielten bei Beginn bei einigem Geschäft ca. 10% Kurserhöhung. Interesse fanden wiederum Industrieaktien, deren Auswahl sich aber nur auf einzelne chemische Aktien einengte. So gingen namentlich Badische Anilin, Griesheim, Elektron und Th. Goldschmidt bei fester Tendenz um. Scheideanstalt und Höchster Farben fanden ebenfalls regere Beachtung. Von Elektrizitätsaktien waren Felten u. Guilleaume mit 15%iger Besserung genannt. Auch Schuckert und A. E. G. lagen gut behauptet. Deutsch-Uebersee Elektro heute etwas fester. Gut gehalten haben sich Schiffahrtsaktien; Hapag blieben gesuchter und 2% gebessert. Zu etwas lebhafteren Umsätzen kam es in Deutsch-Luxemburger, + 5%. Ferner verbesserten sich Oberbedarf in ihrem Kursstand um 4%, Harpener um 3%, Gelsenkirchen um 2%. Im freien Verkehr wurden Julius Sichel zu 1560 bis 1550 umgesetzt. Deutsche Erdöl 802. Am Rentenmarkte kam sowohl in deutschen wie in den ausländischen Renten nur zu geringen Umsätzen, wobei die Kursveränderungen auch bescheiden blieben. Schwach lagen Silbermexikaner. South West gewannen ca. 30%. Otaviminen 1000, minus 25 ℳ. Der Schluß gestaltete sich ruhig. Adlerwerke Kleyer etwas fester, 265 bis 269. Daimler Motoren schwächer. Privatdiskont 4⅛%.

Berliner Wertpapierbörse.

w. Berlin, 3. Mai. (Drahtb.) In der geschäftlichen Zurückhaltung trat auch zu Beginn der neuen Börsenwoche keine Veränderung ein; doch war die Tendenz als fester zu bezeichnen. Größeres Interesse bei einer 150%igen Besserung bestand anfänglich für Canada und infolge davon auch für einige weitere ausländische Werte im Zusammenhang mit dem Gerücht, daß die früheren feindlichen Staaten wesentliche Erleichterungen hinsichtlich der Lieferbarkeit dieser Werte an den ausländischen Börsen zugestanden hätten. Für Kolonialwerte erhielt sich das bisherige Interesse bei mäßig anziehenden Kursen. Lebhafter gehandelt wurden nur Otaviminen, South West und zeitweise Neuguinea bei stärkeren Kurssteigerungen. Auf den übrigen Marktgebieten war die Kursbewegung enger begrenzt, doch überwogen die Besserungen besonders für Elektro-, Farb- und Schiffahrtswerte, wenn auch nur in geringem Ausmaße. Darüber hinaus gingen nur Hansa, Berliner Anilin, Höchster Farben, Deutsch-Uebersee, Elektr. und Felten u. Guilleaume +10%. Kali- und Petroleumwerte und Bankaktien waren wenig verändert, doch überwiegend fest. Rentenmarkt still. Anatolier und Mexikaner etwas fester. Ausländische Devisen waren in der Vorverkaufsstellung zu leicht nachgebenden Preisen gehandelt. Später erfuhren die Kurse nur geringe, meist nach oben gerichtete weitere Veränderungen.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 3. Mai. (Drahtb.) Am Hafermarkte gelangten, weil nicht rechtzeitig Verfügungen für die Mailieferungen ergangen sind, große Posten zum Verkaufe. Das Geschäft war daher wiederum flau, und dies gilt auch für die übrigen Produkte. Amtliche Hafernotierungen. Loco ab Bahn —, spätere Lieferung 2700—2680. Tendenz: matt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Rheinische Elektrizitäts-A.-G., Mannheim.

Einer am 1. Juni stattfindenden ao. Generalversammlung wird die Erhöhung des Aktienkapitals um 6 Mill. M. durch Ausgabe von 6000 neuen Stammaktien vorgeschlagen werden. Damit wird sich das Aktienkapital dieses Unternehmens von 16 Mill. M. auf 22 Mill. M. erhöhen. — Bekanntlich hat die Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft erst am 29. Dezember das Aktienkapital von 11 Mill. M. auf 16 Mill. Mark erhöht, so daß sich durch die neu geplante Erhöhung das Kapital im Vergleich zum Vorjahr verdoppeln wird.

Von der Tagung des Eisenwirtschaftsbundes.

r. Düsseldorf, 3. Mai. (Eig. Drahtb.) In der angekündigten, heute in Düsseldorf abgehaltenen Sitzung des Saar-Ausschusses wurde beschlossen, daß er die Einfuhr aus dem Saargebiet, Lothringen und Luxemburg bearbeiten soll. Es wurde eine Kommission zusammengesetzt, welche die Schwierigkeiten regeln soll, die durch die Einfuhr entstehen wegen der noch bestehenden verschiedenen Preislagen. Weiter soll später eine Prämiierung als Ausgleich der Preisdifferenz geschaffen werden, welche Maßnahme sich heute noch nicht durchführen läßt, weil hierfür noch keine Gelder vorhanden sind.

Westdeutsches Eisenhändlerkartell.

r. Düsseldorf, 3. Mai. (Eig. Drahtb.) Das Kartell hat heute seine neuen Preise für Lagerverkäufe aufgegeben. Es kosten Stabeisen 4380 ℳ in gewöhnlicher Qualität und 4560 ℳ in Siemens-Martin-Qualität pro Tonne. Bandeisen 4860 bezw. 5040 ℳ. Grobbleche 5640 bezw. 5820 ℳ. Mittelbleche 5642 bezw. 6822 ℳ. Feinbleche 1—3 mm 6720 bezw. 6900 und Feinbleche unter 1 mm 6750 bezw. 6930 ℳ.

Waren und Märkte.

Mannheimer Produktenmarkt.

m. Mannheim, 3. Mai. (Eig. Bericht.) Getreide wie auch die sonstigen Produkte hatten während der letzten acht Tage wieder recht ruhigen Markt. Hafer setzte bei Beginn der Woche mit einem Tagespreise von 140 ℳ ein, ging dann bis auf 135 zurück, zog dann wieder an, um alsdann während der letzten Tage neuerdings bis auf 143 ℳ zurückzugehen. Der höchste Preis in der vergangenen Woche war 150 ℳ, während heute für badischen oder württembergischen Hafer nur 140 ℳ bezahlt wurde. Haferflocken wie auch Haferbackmehl verkehrten im Einklang mit Hafer in ruhiger Haltung, bei fast fehlender Unternehmungslust. Haferflocken kosteten 590—600 ℳ, Haferbackmehl 570—575 ℳ per 100 kg ab bad. oder württ. Stationen. Haferschalen wurden zu 60 ℳ die 100 kg ab süddeutschen Verladestationen offeriert. Haferkleie waren wenig gefragt und blieben zu 130—145 ℳ per 100 kg, je nach Beschaffenheit der Ware, erhältlich. Reisfuttermehl war wiederum reichlich offeriert, doch fanden die Angebote nur in einzelnen Fällen Berücksichtigung. Von Dörrgemüsen blieben nur Möhren in einiger Nachfrage, und zwar als Kaffee-Ersatz. Die für diesen Artikel gestellten Forderungen bewegten sich je nach Qualität zwischen 150 und 175 ℳ per 100 kg ab Stationen. Mischgemüse, das zu 100 ℳ, und gedörrtes Weißkraut, das zu 85 ℳ per Zentner angeboten blieb, fanden nur wenig Beachtung. Rauhfutter stand fast gar nicht in Frage, und die angebotenen Partien sind zu den verlangten Preisen nicht unterzubringen. Insbesondere sind die Offerten von Norddeutschland ganz unrentabel. Die Preise sind je nach Güte sehr verschieden.

Hülsenfrüchte begegneten fast keiner Nachfrage, und die Stimmung für alle Arten von Hülsenfrüchten war lustlos. Die Preise waren nachgiebig. Rangoonbohnen waren zu 430 ℳ, Brasilbohnen zu 300, Ackerbohnen zu 280, Inlandserbsen zu 600, holländische Erbsen zu 600 und Linsen zu 825 ℳ per 100 kg ab süddeutschen Stationen am Markte.

Frankfurter Börse.

Festverzinsliche Werte.

a) Inländische.	1.	3.
4% Mannh. v. 1901 06 08	—.—	104.75
4% Mannheimer v. 1912	—.—	104.25
5% Deutsche Reichsanl.	79.75	79.75
4% do.	75.90	75.50
3½% do.	68.—	68.—
3% do.	74.80	74.50
5% I. Reichs-Schatzanl.	100.20	100.10
4½% IV. und V. do.	82.25	82.25
4½% I. Reichsschatzanl.	78.75	78.—
4% Preuß. Schatzanw.	—.—	—.—
4% do.		
3½% Preuß. Konsols	64.—	63.50
3% do.	60.75	60.50
4% Bad. Anleihe v. 1919	—.—	90.50
3½% Bad. Anleihe	—.—	88.50
3% do. von 189.	—.—	73.—
4% Bayer. Eisenb.-Anl.	86.10	86.10
3½% Bay. Eisenb.-Anl.	68.50	63.75
4% Bay.-Pfälz. Eis.-Pr.	—.—	—.—
3½% do.	—.—	—.—
b) Ausländische.		
4½% Oest. St.-R. v. 1913	—.—	35.20
4½% do. Schatzanweis.	45.—	47.50
4% do. Gold-Rente	50.—	—.—
4% do. einheitl. Rente	33.—	—.—
4% Ungar. Gold-Rente	61.50	63.—
4% do. St.-Rte. v. 1910	45.	44.7.
4½% do. St.-Rte. v. 1897	—.—	31.—

Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.	Div.	1.	3.
Badische Bank	6½	210.50	212.—
Berl. Handelsg.	8	197.50	197.50
Darmst. Bank	6	136.—	138.—
Deutsche Bank	12	304.25	—
Disconto-Ges.	9	216.—	215.—
Dresdner Bank	7	185.—	185.—
Nationalbk. f. Dtschl.	5	150.25	148.—
Pfälzische Bank	6	158.—	147.60
Pfälz. Hyp.-Bank	9	191.—	191.—
Rhein. Creditbank	6	139.50	139.90
Rhein. Hyp.-Bank	9	193.—	191.—
Südd. Disc.-Ges.	6	153.50	159.75
Bergwerks-Aktien.			
Boch. Brgb. u. Gußst.	5	—.—	323.—
Deutsch-Lux. Brgw.	10	330.—	341.—
Gelsenk. Bergw.	8	306.—	312.—
Harpener Bergbau	8	294.—	297.—
Kaliw. Westeregeln	10	750.—	750.—
Mannesm.-Rhr.-W.	6	425.—	410.—
Oberschl. Eisenb.-Bd.	5	214.—	220.—
do. Eisenind. (Caro)	14	272.—	270.50
Phönix Bergbau	8	447.50	457.—
V. Kön.- u. Laurah.	8	—.—	288.—

Transport-Aktien.	Div.	1.	3.
Schantung	—	306.50	322.—
Hamb.-Am. Paketf.	—	191.50	193.25
Nordd. Lloyd	—	188.50	186.25
Oest.-Ung. Staatsb.	7½	272.—	—.—
Oest. Südb. (Lomb.)	0	40.—	39.75
Industrie-Aktien.			
Grün & Bilfinger	8	—.—	—.—
Cementw. Heidelbg.	10	320.50	323.—
Bad. Anilin	12	580.—	547.—
Chem. Scheideanst.	20	602.—	604.—
Ch. Griesh.-Elektr.	7	365.50	380.—
Farbw. Höchst	12	409.—	416.—
V. ch. F. Mannheim	7	585.—	580.—
Ch. Farb. Mühlheim	4	—.—	—.—
do. Holzverkohl.	5	341.—	348.—
do. Rütgerswerke	13⅓	246.75	251.—
Südd. Drahtindustr.	7	—.—	210.—
Allg. Elektr.-Ges.	10	330.25	335.25
Bergmann W.	13	240.—	24.—
Felten & Guilleaume	10	462.—	491.—
Lahmeyer	8	207.—	208.—
Schuckert Nürnberg	8	210.—	19.—
Siemens & Halske	12	315.—	325.—
Gummiw. Peter	18	363.—	170.—
Heddernh. Kupferw.	—	—.—	215.—
Junghans Gebr.	12	—.—	—.—
Adler & Oppenheim	20	—.—	—.—
Lederfabrik Spier	15	500.—	500.—
Lederwerke Roths	7½	—.—	225.—
do. Südd. Ingb.	10	—.—	294.50
do. Spicharz	10	302.—	295.—
Walzm. Ludwigshf.	12	—.—	—.—
Maschinenf. Kleyer	15	270.	270.—
do. Badenia	10	—.—	—.—
do. Bad. Durlach	14	—.—	—.—
Daimlermotor.	8	278.—	280.—
Maschfbr. Eßlingen	9	46.—	248.—
do. Eisenach	10	324.75	325.—
Gritzner, Durlach	15	340.	340.—
Haid & Neu, Nähm.	15	—.—	—.—
Karlsruher Masch.	10	—.—	70.—
Pfälz. Nähm. Kayser	12	—.—	—.—
Schnellpr. Frankth.	7	315.	330.—
Ver. Dtsch. Oelfabr.	12	333.	330.—
Porzell. Wessel	—	—.—	—.—
Pf. Pulverfabr. Ingb.	30	—.—	—.—
Zellindustrie Wolff	7	—.—	165.—
Spinn. Elsäß.-B.	10	—.—	—.—
Spinn. Ettlingen	7	—.—	—.—
Kammgarnsp. Kais.	12	—.—	—.—
Uhrenfbr. Furtwang.	10	—.—	—.—
Dtsche. Verl.-Anst.	10	—.—	233.
Waggonfabr. Fuchs	27	291.	293.—
Zellstoffbr. Waldhof	15	291.	290.
Zuckerfabrik. Bad.	14	—.—	290.—
do. Frankenthal	—	—.—	279.—

Berliner Börse.

Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.	30.	1.
5% D. Schatzanw. Ser. I	100.	100.10
5% do. Ser. II	98.75	98.80
4½% do. Ser. IV—V	82.10	81.
4½% do. Ser. VI—IX	78.	79.90
4½% do. 192 er	95.25	93.25
5% Deutsche Reichsanl.	79.75	79.75
4% do.	75.90	75.90
3½% do.	67.40	67.60
3% do.	74.50	74.50
4% Preuß. Konsols	73.75	73.90
3½% do.	73.10	63.40
3% do.	63.	61.—
4% Badische Anleihe	91.—	89.15
3½% Bayerische Anl.	70.	69.80
3½% Hessische Anleihe	63.25	63.25
4% Frankfurt. Stadtanl.	110.50	112.50
4% München. Stadtanl.	104.50	103.75
b) Ausländische Rentenwerte.		
4½% Oesterr. Schatzanweisung	46.—	48.50
4% do. Goldrente	49.60	49.50
4% do. conv. Rente	—.—	34.50
4½% do. Silberrente	38.—	37.50
4½% do. Papierrente	—.—	—.—
4% Türk. Administ.-Anl.	80.25	90.—
4% do. Bagdad-Eisenbahn I	114.50	110.25
4% do. Bagdad-Eisenbahn II	114.50	110.25
4% do. unifiz. Anleihe	—.—	—.—
4% do. Zollobl. v. 1911	74.	72.—
do. 400-Fcs.-Lose	540.—	540.
4½% Ung. St.-Rt. v. 1913	—.	49.50
4½% do. do. v. 1914	50.75	49.30
4% do. Goldrente	63.50	63.80
4% do. Kronenrente	35.50	33.50
4% Wiener Invest.-Anl.	42.25	48.25
4% Frankf. Hypothekenbank-Pfandbriefe	104.—	—.—
3% Oesterreich.-Ungar. Staatsbank, alte	80.—	—.—
3% do. IX. Serie	67.—	—.—
3% do. Erg.-Ntz.	—.—	—.—
4% do. Goldprior.	62.50	64.75
2,60% Südöst. Esb. a. Pr.	67.—	74.—
2,60% do. neue Priorität	56.50	56.—
5% do. Obligat.	66.25	66.25
4½% Anatolier, Ser. I, II	151.—	160.—
4½% do. Serie III	151.—	121.—
4½% AEG. Obl. v. 1901	—.—	—.—
5% D. Uebersee-El.-Obl.	—.—	—.—

Dividenden-Werte.

Transp.-Aktien.	Div.	30.	1.
Schantungbahn	0	—.—	321.—
Allg. Lok.- u. Straßb.	9	123.25	123.25
Gr. Berl. Straßenb.	7½	—.—	187.40
Südd. Eisenbahn	5½	120.50	126.—
Oest. Staatseisenb.	7½	—.—	—.—
do. Südb. (Lomb.)	0	—.—	—.—
Anatolier	7	250.—	—.—
Prinz-Heinrichbahn	8	562.—	560.—
Orientbahn	5	226.	226.—
D.-Austr. Dampfsch.	—	203.75	205.—
Hamb.-Am. Paketf.	—	192.50	191.50
Hbg.-Südam. D'sch.	—	271.	272.
Hansa Dampfsch.	—	339.25	335.—
Nordd. Lloyd	—	185.50	186.—
Bank-Aktien.			
Berl. Handels-Ges.	8	200.—	200.—
Comm.- u. Disk'bk.	7	192.—	191.—
Darmstädter Bank	6	138.	136.50
Deutsche Bank	12	306.	310.—
Diskonto-Command.	9	217.50	217.—
Dresdner Bank	7	184.25	187.—
Mitteld. Kreditbank	7	—.—	153.50
Nationalbk. f. Dtschl.	5	151.	149.50
Oesterr. Kredit	6½	103.75	101.—
Reichsbank	8,79	157.—	156.—
Industrie-Aktien.			
Accumulat.-Fabr.	20	473.—	500.—
Adler & Oppenheim.	20	604.—	615.—
Adlerwerke	15	277.—	275.—
Allg. Elektr.-Ges.	10	334.50	337.—
Aluminium-Industr.	20	—.—	—.—
Anglo Continental	8	283.50	289.25
Aschb.-Nrnb. Masch.	10	271.	268.5.
Badische Anilin	12	541.—	541.
Bergmann Elektr.	12	241.	244.75
Berliner Elektr.	8	194.75	201.50
Bing Nürnberg	18	284.—	281.—
Bismarckhütte	5	376.—	366.50
Bochumer Gußstahl	5	343.25	324.25
Gebr. Böhler & Co.	12	798.—	840.—
Brown, Boveri & Co.	9	1150.—	1145.—
Buderus Eisenw.	7½	336.—	340.—
Chem. Griesheim	7	415.—	374.75
Chem. Weiler	10	272.—	74.—
Chem. Albert	20	621.	622.
Concordia Bergb.	31	416.	481.
Daimler Motoren	6	294.75	283.50
Deutsch-Luxembg.	10	316.50	321.5.
D.-Uebers. Elektr.	6	1080.—	1105.—
Deutsche Erdöl	30	793.—	802.—
Deutsche Kaliw.	7	441.—	421.50
D. Waffen u. Munit.	25	410.—	420.—
Dürkoppwerke	33	—.—	—.—
Elberfelder Farben	12	440.	434.
Elektr. Licht u. Kraft	0	144.75	147.
Ges. f. Elektr.-Unt.	6	432.—	—.—

	Div.	30.	1.
Eschweiler Bergw.	12	306.—	312.—
Felten & Guilleaume	10	475.—	500.—
Friedrichshütte	25	1550.—	1550.—
Gasmotoren Deutz	7	200.—	202.—
Geiswalder Eisen.	10	—.	1250.—
Gelsenk. Bergw.	6	305.50	315.—
do. Gußstahl	10	553.—	550.—
Georgs-Marienh.	0	290.—	320.—
Gerresheimer Glas.	19	—.—	—.—
Goldschmidt, Th.	12	311.25	319.—
Harpener Bergbau	8	292.—	300.
Hilbert Maschinen	8	205.50	200.25
Hirsch Kupfer	10	337.75	379.50
Höchster Farbwerke	12	394.	399.50
Hoesch Eisen u. St.	0	334.50	339.50
Hohenlohe-Werke	0	193.75	196.75
Kaliw. Aschersleben	31	430.—	430.
Kattowitzer Bergb.	0	272.	283.
Gebr. Körting	15	225.—	238.50
Kostheim. Zellulose	17	290.—	295.
Lameyer & Co.	8	290.25	292.—
Laurahütte	0	263.25	270.
Linde's Eismaschin.	12	275.—	292.75
Linke & Hofmann	23.3	—.—	270.—
Ludwig Loewe & Co.	20	295.—	300.—
Lothringer Hütte	12	294.—	302.50
Mannesmannröhren	8	418.—	418.75
Oberschl. Eisb.-Bed.	6	210.—	221.—
do. Eisenind.	14	271.—	274.50
do. Kokswerke	17	405.	409.—
Orenstein & Koppel	14	283.—	293.
Phönix Bergbau	8	450.	450.25
Rhein. Braunkohle	12½	518.	520.—
Rhn. Metallw. Verz.	0	284.—	290.—
Rhein. Stahlwerke	6	325.	324.
Riebeck Montan	9	335.	350.50
Rombacher Hütten	15	299.75	293.75
Rütgerswerke	13⅓	240.	249.—
Sachsenwerk	20	331.	330.
Schuckert & Co.	8	199.50	191.50
Siemens & Halske	12	318.—	327.—
Türk. Tabakregie	—	925.	—.—
Ver. Cöln-Rottweil	15	338.	—.
Ver. Fränk. Schuhf.	18	334.—	360.—
Ver. Glanzstoffe	20	—.—	1080.—
V. Stw. Zypen & Wiß.	10	703.	717.—
Westeregeln Alkali	10	743.25	74.
Zellstoff Waldhof	15	287.25	294.50
Deutsch-Ostafrika	—	259.—	253.
Neu-Guinea	—	779.—	860.—
Otavi Minen u. Eisb.	—	955.—	10 0.
do. Genußsch.	—	730.	750.—
Steaua Romana	—	1010.—	1010.—
Deutsche Petrol.	—	710.—	714.—
Canada Pacific	—	930.—	1050.—
Baltimore and Ohio	—	339.—	315.—
South-West-Afrika	—	445.—	475.—
Haldburg	—	340.—	340.—

Devisen-Kurse.

(Für je 100 der Landeswährung in Mark.)

Berliner Devisen.

Für drahtliche Auszahlungen	Münzparität	Kurs 18. Spt.	30. April Geld	30. April Brief	3. Mai Geld	3. Mai Brief
Amsterdam-Rotterdam	168.7.	1156.—	2082.75	2087.25	2072.75	2077.25
Brüssel-Antwerpen	81.—	—.—	359.60	370.40	364.60	365.40
Christiania	112.50	390.25	1098.75	1101.25	1083.25	1086.25
Kopenhagen	112.50	660.75	974.—	976.—	959.—	961.—
Stockholm	112.50	739.25	1226.25	1228.75	1218.75	1221.25
Helsingfors	81.—	141.25	297.20	297.80	302.20	302.80
Italien	81.—	—.—	259.70	260.30	253.70	254.30
London	20.45	—.—	222.25	2.2.75	218.75	219.25
New-York	4.20	—.—	57.15	57.35	56.90	57.10
Paris	81.—	—.—	344.60	345.40	342.10	342.90
Schweiz	81.—	531.25	1021.25	10 3.75	1014.—	1016.—
Spanien	81.—	350.50	974.—	976.	964.—	966.—
Wien, alte	85.—	31.05	20.95	21.05	21.48	21.52
Wien, abgest.	85.—	37.55	27.72	27.78	27.22	27.28
Prag	85.—	—.—	89.40	89.60	88.90	89.—
Budapest	85.—	—.—	25.47	25.53	34.41	34.63
Bulgarien	81.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Konstantinopel	19-20	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Frankfurter Devisen.

	29. April Geld	29. April Brief	30. April Geld	30. April Brief	3. Mai Geld	3. Mai Brief
Antwerpen	369.—	370.30	367.50	368.50	364.50	365.50
Holland	2107.50	2112.50	2080.—	2085.	2075.—	2083.—
London	221.50	221.30	221.20	221.80	219.20	219.80
Paris	345.50	345.50	345.50	346.50	343.50	344.50
Schweiz	1021.25	1023.75	1016.75	1021.25	1014.5	1017.25
Spanien	974.—	976.	—.—	—.—	—.—	—.—
Italien	252.—	253.	259.50	260.50	254.50	255.50
Lissabon	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Dänemark	979.—	981.—	994.—	996.—	969.—	971.—
Norwegen	1118.75	1121.25	1113.75	1116.5	1098.75	1101.25
Schweden	1208.75	1211.25	1228.75	1231.25	1198.50	1201.50
Helsingfors	312.	313.	309.50	310.50	294.50	295.50
New York	57.52	57.72	57.15	57.35	57.02½	57.22½
Wien, altes	21.95	22.05	21.95	22.05	—.—	—.—
Deutsch-Oest. (abg.)	27.95	28.05	27.70	27.80	27.45	27.55
Budapest	27.95	28.05	25.45	25.55	34.95	35.05
Prag	90.90	91.10	89.90	90.10	—.—	—.—

Frankfurter Notenmarkt vom 1. Mai.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amerikanische Noten	55.15	56.35	Oesterr.-Ungar. alte	18.95	19.05
Belgische	359.50	362.50	Norwegische	—.—	—.—
Dänische	—.—	—.—	Rumänische	9.75	98.25
Englische	218.65	219.35	Spanische	—.—	—.—
Französische	3 1.37	343.37	Schweizer	1013.50	1016.50
Holländische	2076.—	2079.	Schwedische	—.—	—.—
Italienische	248.50	251.50	Tschecho-Slowak.	—.—	—.—
Oesterreich. abgest.	—.—	—.—	Ungarische	—.—	—.—

MARCHIVUM

Aus dem Lande.

& Heidelberg, 30. April. Der 70 Jahre alte Landwirt Heinrich Müller wurde in seiner Wohnung in Handschuhsheim tot aufgefunden. Es liegt eine Gasvergiftung vor. Müller litt an epileptischen Anfällen und hatte anscheinend den Gashahnen geöffnet, als ihn ein solcher Anfall wieder befiel.

× Waghäusel bei Bruchsal, 29. April. Die Räume des ehem. Kapuzinerklosters bei der Wallfahrtskirche in Waghäusel sind jetzt wieder in wohnlichen Zustand versetzt worden. Mitte nächster Woche werden drei Patres und ein Bruder aus dem Kapuzinerorden dort einziehen und ihre Tätigkeit aufnehmen. Die Direktion der Zuckerfabrik hat Gelände für eine evtl. Erweiterung der Gebäulichkeiten zur Verfügung gestellt.

Bürgerausschuß Weinheim.

Weinheim, 29. April.

Mittwoch abend tagte im oberen Rathaussaale eine von 61 Mitgliedern besuchte Sitzung des Bürgerausschusses. Die aus sieben Punkten bestehende Tagesordnung wurde in 2¼stündiger Sitzung unter dem Vorsitz des Bürgermeister-Stellvertreters Fichtner wie folgt erledigt:

Punkt 1 betraf eine Aenderung der Satzung der Bezirkssparkasse Weinheim. Nach der Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht dürfen Zinsscheine von inländischen Wertpapieren nur Banken und Sparkassen übergeben und nur von solchen angenommen werden, bei denen das ganze Wertpapier oder die Zinsscheinbogen mit Erneuerungsschein hinterlegt ist. Nach dem Wortlaut der bisherigen Satzung war die Bezirkssparkasse Weinheim nur berechtigt, Kriegsanleihen in Verwahrung zu nehmen. Nach der neuen Satzung, die der Bürgerausschuß einstimmig genehmigte, kann die Bezirkssparkasse Weinheim inländische Wertpapiere aller Art zur Verwahrung und Verwaltung annehmen. Bei diesem Punkte erklärte Buchdruckereibesitzer Otto Diesbach, daß er im öffentlichen Interesse eine Angelegenheit zur Sprache bringen müsse. Der Direktor der Bezirkssparkasse habe während der letzten drei Jahre eine emsige Tätigkeit im Mosteinkaufe entwickelt, indem er sich mit Most-Untereinkäufern in Verbindung setzte und diese beauftragte, in Lützelsachsen Most für die Weingroßfirma Menzer in Neckargmünd einzukaufen. Infolgedessen hätten die dadurch geschädigten Weinhändler und Wirte Weinheims und Umgebung sich beschwerdeführend an den Verwaltungsrat der Bezirkssparkasse gewandt, aber auf ihre Beschwerde eine nicht genügende Antwort erhalten. Bürgermeister-Stellvertreter Fichtner unterbrach den Redner und erklärte einen persönlichen Angriff nicht für zulässig. Es entspann sich eine lebhafte Geschäftsordnungsdebatte, in welcher Oberamtsrichter Dr. Kampp eine Besprechung der Angelegenheit für unzulässig erklärt und darauf hinwies, daß mindestens eine Interpellation rechtzeitig hätte eingebracht werden müssen. Auf Vorschlag von Gemeinderat Freudenberg einigte man sich dahin, die Debatte abzubrechen, aber noch dem angegriffenen Mitglied des Bürgerausschusses, Sparkassendirektor Bickel das Wort zu einer Erklärung zu geben. Dieser rechtfertigte sich dahin, daß die Bezirkssparkasse Weinheim seit langer Zeit mit der Firma Menzer in Geschäftsverbindung stehe. Die Weineinkäufe der Firma in Lützelsachsen werden durch Scheckkonto der Bezirkssparkasse beglichen. Er persönlich hatte lediglich ein geschäftliches Interesse als Direktor, daß die Gelder für diese Käufe durch die Bezirkssparkasse flossen. Das sei der Grund gewesen, weshalb er sich um die Sache bemühte. Wenn er in seiner Freizeit einmal nach Lützelsachsen ging und mit einem Unterhändler sprach, so gehe das Niemand an. Er habe das unentgeltlich gegenüber der Firma getan. Er habe also lediglich im dienstlichen Interesse gehandelt und darüber auch im Verwaltungsrate Bericht erstattet. Im Bürgerausschuß habe Niemand das Recht, ihn deswegen persönlich anzugreifen.

Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Erhöhung der Marktgebühren. Für die Benützung der Jahrmärkte wird nach den im Jahre 1888 aufgestellten Tarifen ein Marktgeld erhoben, das aber nicht mehr heutigen Verhältnissen entspreche. Der Bürgerausschuß gab zur entsprechenden Erhöhung der Tarife für Benützung der Jahr- und Wochenmärkte seine Zustimmung.

Von den übrigen Punkten der Tagesordnung war noch von besonderer Wichtigkeit eine Interpellation bezüglich Gewährung einer weiteren Teuerungszulage an die städtischen Beamten und Arbeiter. Der Bürgerausschuß erklärte sich im Prinzip damit einverstanden, den städtischen Beamten und Arbeitern rückwirkend ab 1. April d. J. eine weitere Teuerungszulage von 6 M pro Tag zu gewähren, was einen jährlichen Mehraufwand von 450 000 bis 500 000 M erfodert. Die Sitzung fand mit einer allgemeinen Besprechung über die hohen Brotpreise und die schlechte Brotbeschaffung ihren Abschluß, wobei Gemeinderat Bielenstein die aufgetauchten Fragen ausführlich und sachlich beantwortete.

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum.
Verantwortlich: für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Feuilleton: A. Moderno; für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schönfelder; für Handel: Dr. A. Blab; für Anzeigen: Karl Hügel.
Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.

Amtliche Bekanntmachungen

Den Verkehr mit Heu aus der Ernte 1920 betr. Verordnung vom 20. April 1920.

§ 1.

Die Versteigerung von Heu- und Oehmgras, Klee aller Art sowie von Kleegrasgemenge auf dem Halm sowie nach dem Schnitt ist verboten.

§ 2.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft. 1

Mannheim, den 27. April 1920.
Badisches Bezirksamt, Abt. 1.

Eingefangen bezw. zugelaufen sind:
1 Hund, Jagdhund, männlich, silbergrau mit braunen Flecken, untergebracht bei Jagdaufseher Heckmann, Rotenberg bei Hirschhorn; 1 Hund, Wolf, männlich, weißgrau und Rücken schwarze Streifen, untergebracht bei Valentin Pfanz, Mittelstr. 11; 1 Hund, Schnauzer, rauhhaarig, männlich, schwarz, untergebracht bei Georg Adelmann, Donaustr. 22; 1 Hund, Spitzer, männlich, weiß, Kopf und Brust grau, untergebracht bei Frau Helene Manz, Lindenhofstr. 35, 1 Hund, Hühnerhund (Jagdhund), männlich, braun und weiß gefleckt, untergebracht bei August Handschuhmacher, Neckarau, Mayfstr. 34; 1 Hund, Dobermann, männlich, schwarzbraun, untergebracht bei Friedrich Wüst, Julius Jollystraße 6; 1 Hund, Schnauzer, kurz geschoren, männlich, schwarzgrau, untergebracht bei Josef Hoffmann, Alphornstr. 23; 1 Hund, Airedale-Terrier, weiblich schwarzbraun, untergebracht bei Katharina Waldburger, Augartenstraße 5; 1 Hund, Eng. männlich, weiß, schwarz und gelbe Abzeichen, untergebracht bei Fabrikant Peter Sturm, Akripperstr. 35; 1 Hund, Rehpinscher, männlich, gelbbraun, untergebracht bei Heinrich Schwenheim, K 2, 25; 1 Lämmlein, 2—3 Tage alt, untergebracht bei Polizeiwachtmeister Beltengruber, Rheinau, Casterfeldstraße 33; 1 Hund, Jagdhund (Hühnerhund), männlich, braun, untergebracht bei Konrad Gessian, Feldhüter, Auerhahnstr. 23; 1 Hund, Spitzer, männlich, schwarz, untergebracht bei Christof Dörr, Neckarau, Luisenstr. 2; 1 Hund, Rottweiler, männlich, braun und schwarz, untergebracht bei Wilhelm Bolch, Waldhofstr. 14; 1 Hund, Schnauzer, männlich, grau, untergebracht bei Heinrich Schenk, Lindenhofstraße 32; 1 Hund, Schnauzer, weiblich, silbergrau, untergebracht bei Ferd. Krämer, Fröhlichstraße 30a; 1 Hund, junger Wolf, weibl. grau-schwarz, untergebracht bei Konrad Selbert, Bürgermeister Fuchsstraße 55; 1 Hund, Bastard, männlich, grau und braune Pfoten, untergebracht bei Wilhelm Hüttler, Meerfeldstr. 120; 1 Hund, kleiner verkreuzter Wolfshund, schwarzbraun, männl., untergebracht bei Elise Nickel Ww., Feudenheim, Körnerstr. 21. 35

Ferner wurde ein Gespann, bestehend aus einem gelbgestrichenen Jagdwagen und einem Pferd (Schimmel) gefunden und im städt. Schlacht- und Viehhof untergebracht.

Mannheim, den 30. April 1920.
Badisches Bezirksamt — Polizeidirektion.

Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen:

1. Band XIV O.-Z. 33, Firma „Heinrich Lanz" in Mannheim. Carl Schwenkow, Mannheim, ist als Einzelprokurist bestellt.
2. Band XIV O.-Z. 118, Firma „Rheinische Wurstwarenfabrik Georg Saul" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.
3. Band XV O.-Z. 99, Firma „C. F. Boehringer & Soehne" in Mannheim-Waldhof. Die Beschränkung, daß der persönlich haftende Gesellschafter Fritz Engelhorn, Chemiker, Mannheim, von der Vertretung der Gesellschaft ausgeschlossen ist, ist aufgehoben.
4. Band XVIII O.-Z. 131, Firma „Wilhelm Kußmann" in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Ludwig Binder, Kaufmann, Mannheim, ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. April 1920 begonnen.
5. Band XX O.-Z. 20, Firma „Erste deutsche Nachweis-Expedition Adolf Metzger" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.
6. Band XX O.-Z. 130, Firma „Joseph Bögele" in Mannheim. Die Prokura des Bernhard Liebig ist erloschen.
7. Band XX O.-Z. 96, Firma „Allschwee & Co." in Mannheim. Die Prokura der Anna Viktoria Bronner geb. Höfer ist erloschen.
8. Band XX O.-Z. 230, Firma „Frank & Rienzle" in Mannheim. Die Prokura des Richard Seier ist erloschen. Carl Silberstein, Ludwigshafen, ist Einzelprokurist bestellt.
9. Band XXI O.-Z. 85, Firma „Adolf Reinheimer" in Mannheim, N 4, 18. Inhaber ist Adolf Reinheimer, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Großhandel mit Tabakwaren.
10. Band XXI O.-Z. 86, Firma „Friedrich May" in Mannheim, H 7, 21. Inhaber ist Friedrich May, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Agentur- und Kommissionsgeschäft mit Werkzeugen, Haus- u. Küchengeräten u. Eisen- u. Metallwaren.
11. Band XXI O.-Z. 87, Firma „Ernst Kußmann" in Mannheim-Waldhof, Wachstraße 21. Inhaber ist Ernst Kußmann, Kaufmann, Mannheim-Waldhof. Geschäftszweig: Holzhandel sowie Agentur- und Kommissionsgeschäft.
12. Band XXI O.-Z. 88, Firma „Gottschalk Frohmann" in Mannheim, B 7, 1. Zweigniederlassung. Hauptsitz: Reinheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 2. April 1920 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind Hermann Frohmann Erster, Kaufmann, Reinheim und Felix Frohmann, Kaufmann, Reinheim.
13. Band XXI O.-Z. 89, Firma „Gebrüder Hechinger" in Mannheim-Neckarau, Mönchwörthstraße 11. Zweigniederlassung. Hauptsitz: Nürnberg. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1920 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind Joseph Hechinger, Kaufmann, Nürnberg und Siegmund Hechinger, Kaufmann, Nürnberg. 106
14. Band XXI O.-Z. 90, Firma „Marie Hoppe" in Mannheim, N 3, 11. Inhaber ist Marie Hoppe geb. Greulberg, Witwe des Kaufmanns Gerhard Hoppe, Mannheim. Geschäftszweig: Groß- und Kleinhandel mit Lebensmitteln, Import von Tee und Kakao.
15. Band XXI O.-Z. 91, Firma „Beton- und Cementwaren-Fabrik Krager & Maul, Kommanditgesellschaft" in Mannheim, J 7 No. 16. Kommanditgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 29. April 1920 begonnen. Persönlich haftender Gesellschafter ist Otto Maul, Architekt, Baiertal. Die Gesellschaft hat einen Kommanditisten. Karl Krager, Heidelberg und Fritz Krager, Diplom-Ingenieur, Mannheim, ist je Einzelprokura erteilt. Geschäftszweig: Herstellung von Cementwaren, Schlacken-Beton-Steinen, Tonwaren und Baumaterialien sowie der Vertrieb dieser und ähnlicher Materialien.

Mannheim, den 30. April 1920.
Bad. Amtsgericht Nr. 1.

Zum Handelsregister B, Band X O.-Z. 26, Firma „Benz & Cie Rheinische Automobil- und Motoren-Fabrik Aktiengesellschaft" in Mannheim wurde heute eingetragen: 106

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 16. Februar 1920 ist der Gesellschaftsvertrag geändert. Nach diesem Beschluß soll das Grundkapital um 11 000 000 Mark erhöht werden. Die Erhöhung hat stattgefunden. Das Grundkapital beträgt jetzt 33 000 000 Mark. Ferner wird als nicht eingetragen veröffentlicht: Das Grundkapital ist in 33 000 Aktien zu je 1000 Mark eingeteilt, welche auf den Inhaber lauten. Die 11 000 neuen Aktien werden zum Kurse von 107% ausgegeben.

Mannheim, den 29. April 1920.
Bad. Amtsgericht Nr. 1.

Zum Handelsregister B, Band XII, O.-Z. 43, Firma „Thyssen'sche Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitze in Duisburg wurde heute eingetragen:

Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß vom 22. Dezember 1919 abgeändert. 106

Mannheim, den 28. April 1920.
Bad. Amtsgericht Nr. 1.

Zum Handelsregister B, Band VIII O.-Z. 5, Firma „Mineralölraffinerie Rheinau Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Rheinau wurde heute eingetragen:

Durch Beschluß der Gesellschafter vom 28. Januar 1920 ist § 6 des Gesellschaftsvertrages geändert.

Mannheim, den 28. April 1920.
Bad. Amtsgericht Nr. 1. 106

Zum Handelsregister B, Band VIII, O.-Z. 26, Firma „Erste Mannheimer Eisfabrik Gebrüder Bender Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim wurde heute eingetragen:

Bernhard Kiefer, Mannheim, ist als Einzelprokurist bestellt. 107

Mannheim, den 28. April 1920.
Bad. Amtsgericht Nr. 1.

Zum Handelsregister B, Band II, O.-Z. 26, Firma „Franz Molitor Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim wurde heute eingetragen:

Durch Gesellschafterbeschluß vom 11. Oktober 1919 ist der Gesellschaftsvertrag entsprechend der Erhöhung des Stammkapitals abgeändert. Franz Kaub ist als Geschäftsführer ausgeschieden.

Mannheim, den 29. April 1920.
Bad. Amtsgericht Nr. 1. 107

Zum Güterrechtsregister Band XIV wurde heute eingetragen: 106

1. Seite 130: Friedrich Deidesheimer, Fabrikarbeiter und Juliana geb. Semm in Mannheim. Vertrag vom 22. März 1920. Gütertrennung.
2. Seite 131: Karl Kunst, Architekt und Berta geb. Eckert in Mannheim. Vertrag vom 25. März 1920. Gütertrennung.

Mannheim, den 30. April 1920.
Bad. Amtsgericht Nr. 1.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Stefan Stoll, Gastwirt in Würzburg, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück 56

am Freitag, den 25. Juni 1920, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat VII in dessen Diensträumen Q 6, 1 in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 29. März 1920 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:
Grundbuch von Mannheim, Band 74 9, Heft 13
Bestandsverzeichnis 1.
Lagerbuch-Nr. 5800 g, Flächeninhalt 3 a 69 qm Hofreite, Stadtteil Augartenstraße 81, worauf steht: ein unterkellertes vierstöckiges Wohnhaus und ein dreistöckiger Seitenbau links, Schätzung 68 000 Mk.

Mannheim, den 24. April 1920.
Notariat 7 als Vollstreckungsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gesamtguts der Errungenschaftsgemeinschaft zwischen Wilhelm Georg Minnig, Schlossermeister und dessen Ehefrau Elisabeth Franziska geb. Kunz in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück 69

am Freitag, 2. Juli 1920, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat 7, in dessen Diensträumen Q 6, 1 in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 31. März 1920 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:
Grundbuch von Mannheim, Band 135, Heft 2
Bestandsverzeichnis 1
Lagerbuch-Nr. 3123, Flächeninhalt 1 a 37 qm Hofreite, Stadtteil H 4, 24, worauf steht: a) ein dreistöckiges Wohnhaus mit Keller, b) ein zweistöckiger Seitenbau rechts, Wohnung mit Abort, c) ein dreistöckiger Querbau, Werkstatt mit Wohnung. Schätzung: 23 000 Mk. 58

Mannheim, den 24. April 1920.
Notariat 7 als Vollstreckungsgericht.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Einladung zur Erneuerungswahl in den Stiftungsrat des v. Busch'schen Armenfonds.

Die Dienstzeit der Stiftungsratsmitglieder
Goehring Louis, Juwelier
Auld Josef, Architekt
Schweikart Karl, Architekt
ist abgelaufen, weshalb Erneuerungswahl auf eine sechsjährige Amtsdauer stattzufinden hat.

Die Wahl erfolgt nach § 21 des Stiftungsgesetzes durch den Bürgerausschuß mittels geheimer Abstimmung und zwar aufgrund der vom Stiftungsrat und Stadtrat gemeinschaftlich aufgestellten Vorschlagsliste, welche folgende Namen enthält:

1. Goehring Louis, Juwelier
2. Auld Josef, Architekt
3. Schweikart Karl, Architekt
4. Dr. Wegerle, Medizinalrat
5. Gremm Johann, Buchdruckereibesitzer
6. Till Hubert, Hofphotograph
7. Karsten Wilhelm, Kaufmann
8. Hallerbach Adolf, Prokurist
9. Ritter Friedrich, Architekt.

Die Wahl wird am Freitag, den 7. Mai 1920 nachmittags von 3¼—3¾ Uhr im Rathaus (N 1), 2. Stock, Zimmer Nr. 18, vorgenommen; wir laden hierzu die Mitglieder des Bürgerausschusses unter Zustellung eines Stimmzettels ein.

Mannheim, den 29. April 1920.
Der Stadtrat.

Einladung zur Erneuerungs- und Ergänzungswahl i. d. Stiftungsrat d. Israel. Hospitalfonds.

Die Dienstzeit der Stiftungsratsmitglieder
Goldschmidt Max, Bankier
Giefer Max, Privatmann
ist abgelaufen, weshalb Erneuerungswahl auf eine sechsjährige Amtsdauer stattzufinden hat.

Auch ist Ersatz für das verstorbene Stiftungsratsmitglied 10
Uberle Israel
zu wählen.

Die Wahl erfolgt nach § 21 des Stiftungsgesetzes durch den Bürgerausschuß mittels geheimer Abstimmung und zwar auf Grund der vom Stiftungsrat und Stadtrat gemeinschaftlich aufgestellten Vorschlagsliste, welche folgende Namen enthält:

1. Goldschmidt Max, Bankier
2. Kaufmann, Hermann, Privatmann
3. Richer Hermann, Apotheker
4. Dr. Strauß Sigmund, Rechtsanwalt
5. Frank Theodor, Kommerzienrat
6. Hübel Karl, Kaufmann
7. Oppenheimer Otto, Privatmann
8. Mayer-Picard Daniel, Kaufmann
9. Dr. Seligsohn Max, Rechtsanwalt.

Die Wahl wird am Freitag, den 7. Mai 1920 nachmittags von 3¼—3¾ Uhr im Rathaus (N 1), II. Stock, Zimmer Nr. 18, vorgenommen; wir laden hierzu die Mitglieder des Bürgerausschusses unter Zustellung eines Stimmzettels ein.

Mannheim, den 29. April 1920.
Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Arbeitgeber, welche nach § 5 Abs. 2 der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge für ihre Arbeiter Zuschüsse beziehen, haben ihrer Berechnung für die Folge die Kalenderdoppelwoche zu Grunde zu legen, wenn sie wochenschichtweise arbeiten lassen, d. h. wenn eine Woche gearbeitet und dann eine Woche oder mehrere Wochen ausgesetzt wird.

Gleichzeitig wird auf § 7 der Reichsverordnung vom 26. Januar 1920 hingewiesen, wonach Ausländern die Erwerbslosenfürsorge nur unter gewissen Voraussetzungen gewährt werden darf. Falls sich unter den Kurzarbeitern solche befinden, so sind diese in den Forderungsnachweisen besonders zu kennzeichnen. Es empfiehlt sich, in Zweifelsfällen beim Arbeitsamt Abt. Erwerbslosenfürsorge N 6, 4 Zimmer 12 anzufragen, ob ein Zuschuß in Frage kommt. 4

Mannheim, den 29. April 1920.
Städt. Arbeitsamt.

Versteigerung.

In der öffentl. Versteigerungs-Anzeige in der heutigen Mittagsausgabe muß es heißen: C344

Dienstag, den 4. Mai, mittags 12 Uhr.

Sommer, Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Altgerät-Verwertung G. m. b. H. Mannheim in Liquidation.

In der ordentlichen Gesellschafterversammlung am 29. März 1920 wurde die Auflösung der Gesellschaft beschlossen.

Die Gläubiger der Gesellschaft werden gemäß § 65 des Gesetzes über G. m. b. H. aufgefordert, ihre Ansprüche alsbald anzumelden. 5095

Mannheim, den 28. April 1920.
Altgerät-Verwertung G. m. b. H. i. Liq.
Der Liquidator: C. Meister.

Auf dem Wege von der elektrischen Haltestelle am Rennplatz bis zum Eingang des Rennplatzes oder auf diesem selbst ist eine

Brieftasche

enthaltend eine größere Summe französischer und deutscher Banknoten sowie Visitenkarte des Besitzers mit seiner Adresse in Frankreich

verloren gegangen.

Der Finder wird gebeten, diese Brieftasche beim Polizeiamt Ludwigshafen am Rhein, gegen gute Belohnung abgeben zu wollen.

Brennholz

für Hausbrand, Gewerbe, Zentralheizungen
Anfeuerholz, Bündelholz und andere rationierte Brennstoffe
liefern wir prompt
Bügler & Co., G. m. b. H.
Kohlenhandlung 5584
Karl Ludwigstraße 28/30 — Tel. 4112

Papier-Servietten
Tischtuch-Krepp-Papier
Seidenpapiere u. Packpapiere
hat preiswert abzugeben B9586
Papiergroßhandlg. **Chr. Loesch**
Telephon 6742. U 6 No. 20.

Auf der Reise
findet man den
Mannheimer General-Anzeiger
regelmäßig in nachstehenden Bahnhofs-Buchhandlungen:
Mannheim
Heidelberg
Bruchsal
Karlsruhe
Oos
Baden
Offenburg.

Chemische Produkte
Junger, tüchtiger u. zuverlässiger Mann wünscht bedeutende Firma von Färberei-Produkten für
Uebersee zu vertreten.
Angebote unt P 21844 C. an Publicitas A.-G. Basel.

Zeugnis-Abschriften
Vervielfältigungen sowie alle Druckarbeiten! Schreibmaschinenschrift fertigt billigst
Schreibbüro Schüritz O 7, 1 Tel. 6770

Nachtragen
von Büchern, Revisionen, Bilanzierung oder sonst. kaufm. Beschäftigung wird tagsüber übern. auch stundenweise. Gefl. Ang. unt. U. Z. 85 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erb. B9588

Bohnenstangen
fichtene von 30.— Mk. per 100 an bei B9510
J. Scherer, Rheinhäuserstr. 65. Tel. 7992.

„Diebe-"
sichere verstellbare
Alarmkassen
an jedem Ladentisch ohne Weiteres anschraubbar,
Schreib- und Kontrollkassen
in allen Größen billig zu verk. Montage kostenlos.
Reif & Wicht,
N 4. 10. Telephon 7720. 549

[illegible]
vernichtet verblüffend
Goldgeist
5-fach stark, geruchlos, in Apotheken u. Drogerien.

Geflügel-, Schweine-, Ziegen-Ställe transp. Futtermaschinen Brutöfen usw. Preisl. frei Geflügelhof I, Bergenheim 781 G340

Vermietungen
von 643
Läden
Magazinen
Fabrikräumen
vermittelt
Immobilien-Büro
Levi & Sohn
Q 1, 4, Breitestr. Tel. 308 (Gegr. 1865.)

Unterricht.
Neue Kurse für Anfänger in Engl. u. Franz. 1.75 M. die Stunde beginnen am Donnerstag abd. 8 Uhr in der D-E-F-Sprachschule, O 6, 3 Ein.

Verloren.
Diejenige Person welche in der Bäckerei Otterbach U 6 die
Brieftasche
weggenommen hat ist erkannt und wird gebeten wenigstens die Lebensmittelmarken in der Bäckerei abzugeben, Geld kann behalt. werden.

1 Zeiß Fernglas
(6fach) mit schwarzem Lederfutteral *9886
verloren.
Gegen Belohn. abzugeb. Werderstr. 28 3. Stock. Tel. 539.

MARCHIVUM

Deutsche (liberale) Volkspartei.

Wir bitten unsere Mitglieder und Freunde in Stadt und Land dafür besorgt zu sein, daß ihre Namen in die Haus-Aufnahmebogen für die Wählerliste zur Reichstagswahl eingetragen werden. 5682

Die Wahlleitung.

Werbt neue Mitglieder!
Werbt für den Wahlfonds!

Deutsche (liberale) Volkspartei 5580

Frauengruppe.

Unsere Parteifreundinnen, die sich als Helferinnen bei der Wahlarbeit in den Dienst unserer Sache stellen wollen, werden freundlichst gebeten, ihren Namen umgehend unserer Geschäftsstelle C 3, 21 persönlich oder durch Postkarte mitteilen zu wollen.

Rolladen und Jalousien

sowie sämtliche vorkommende **Schlosserarbeiten wie Herdreparaturen** werden prompt ausgeführt von B8184
Fritz Kraushaar, Schlossermeister
Wohnung **Alphornstrasse 25,** Telephon 6423
Werkstätte **Diesterwegstrasse 4.**

Harn- Haut- u. Geschlechtsleiden
— aller Art —
Rasche Erfolge auch bei alten und hartnäckigen Fällen, ohne Berufsstörung behandelt:
Dir. Heinr. Schäfer's Lichtheil-Institut „Elektron"
Nur N 3, 8, 1. St. Teleph. 4320 Nur N 3, 8, 1 St.
Geöffnet 9—12 vorm., 551
2—6 nachm., Sonntags 10—12 Uhr.
Auskunft kostenlos. — 19jährige Praxis.

Papier Flaschen, Lumpen, Hasenfelle, Messing, Kupfer, Blei, Zink und Zinn bringt ein jeder zum fl. Wachtel hin, auch Eisen, Schuhe und Kleider usw., kauft und verkauft das ganze Jahr und zahlt prompt in bar 514
die fl. Wachtel, S 4, 6, Teleph. 7819

Ca. 50000 Schreibmaschinen-Farbbänder

gutes Gewebe in allen Farben und Tränkungen, auch la. kopierfähig. Normallängen, — bis 11 mm Dtzd. M. 190.—, 13 mm Dtzd. M. 220.— 16 „ „ „ 250.—, 25 „ „ „ 275.— Orig. Masch.-Spulen Dtzd Mk. 10.— mehr. Nur solange Vorrat! Händler, Großabnehmer, Exporteure Sonderpreise. Fordern Sie Sonderangebote über Büromöbel, Stuhlsessel, jeden Kontorbedarf bei Angabe des Artikels und der Menge. E175
Süddeutsche Büro-Reform G. m. b. H. München
Drahtwort: Büroreform. Theatinerstr. 17.

Beyers Handarbeitsbücher.
Schiffchen-, Filet-, Häkel-, Hardanger-Strickarbeiten usw.
40 versch. Bde. Jeder Bd. einzeln käuflich.
Stein's Buchhandlg., Mannheim, Friedrichspl. 19

Telephon-Zellen 5472
nach bewährtem System
sofort lieferbar.
Markstahler & Barth
Karlsruhe i. B. Telephon 44.

Bekanntmachung.

Unseren verehrlichen Mitgliedern und werten Kunden die Mitteilung, daß sich die Geschäftsräume des Schleppbüros „Jus et Justitia" nunmehr 5676

„Rheinlust", Parkring 1

befinden. Der Fernsprechanschluß ist wie bisher **Nr. 393,** ferner als **Neuanschluß 6400.**

Telegramm-Adresse: Schleppbüro,

Wir bitten die titl. Gesellschaften, sowie unsere Mitglieder recht ausgiebig unseren Schleppdienst in Anspruch zu nehmen.

Schleppbüro „Jus et Justitia", Mannheim.

Durch Erwerb des Hauses Parkring 1 „Rheinlust" zusammen mit meinem Bruder Richard, Schiffsinspektor bei der Rhenania, war ich genötigt, meine Geschäftsräume von Jungbuschstr. 23 nach der

„Rheinlust", Parkring 1

zu verlegen. 5678

Der Wirtschaftsbetrieb wird wie seither von dem bisherigen Inhaber, Herrn **Wilhelm Himmelsbach,** weitergeführt und steht in engster Verbindung mit meinem Geschäft.

Die Briefniederlage für die Herren Kapitäne und Schiffer befindet sich in den Räumlichkeiten der Wirtschaft „Zur Rheinlust". Für zuverlässige Besorgung der Briefschaften werde ich besorgt sein.

Die Fernsprechanschlüsse sind Nr. 6400 und 393.

Ich bitte meine verehrliche Kundschaft das mir seither bewiesene Vertrauen, für das ich meinen besten Dank ausspreche, auch fernerhin zu bewahren.

Von meinem jetzigen Geschäftsbetrieb aus bin ich in der Lage, die ankommenden und abgehenden Boote und Schiffe prompt zu bedienen. Ich werde stets bemüht sein, meine verehrl. Kundschaft zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen und empfehle mich

Hochachtungsvoll
Peter Kühnle, Mannheim
Parkring 1, „Rheinlust".

Offene Stellen

Perfekte Stenotypistin von Weingroßhandlung Neustadt a. H. möglichst aus der Branche, **jedoch nicht Bedingung** per sofort oder später gesucht. Schriftliche Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Gehaltsforderung und möglichst Lichtbild erbeten unter Q. C. 178 an die Geschäftsstelle d. Bl. 5562

Tüchtige Kontoristin durchaus bewandert in Stenographie und Maschinenschreiben, mit guter Handschrift, zum möglichst sofortig. Eintritt gesucht. Angeb. an Gesellschaft für Elektrotechnik und Industriebedarf Büros **Tullastr. 19.** *3319

Für die Erweiterung unseres technischen Betriebes suchen wir E175 **tüchtigen Ingenieur** mit einer Beteiligung v. 20—25000 Mk. In Frage kommen nur ernste und entschlußfähige Angebote. Zuschriften unt. A. P. 220 an Ala-Haasenstein & Vogler, Baden-Baden.

Großbrauerei in der Rheinpfalz sucht für ihren Hauptausschank auf 1. Juli 3436 **tüchtige Wirtsleute** Anfr. u. P. O. 164 beförd. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Unentgeltl. Stellennachweis für kr. Frauen u. Mädch. C 4, 12. 545 Sprechstunden: Montags Donnerstags, 11—12 Uhr. Telephon 1190 während der Sprechstunde.

Junges schickes *3190 **Servier-Fräulein** sofort gesucht. Seckenheimerstraße 49.

Tüchtiges **Zimmermädchen** welches gut nähen und servieren kann für 1. Mai gesucht. Näheres bei D. Frenz, P 3, 13. 3321

Ordentl. saub. Mädchen f. kl. Haushalt gegen hohen Lohn sof. gesucht. B8574 Frau **Schnur, Collinistraße 26.**

Erfahrenes nicht zu junges **Kinderfräulein** zu 3 Kindern sof. gesucht. Näheres zu erfrag. bei **D. Wellenreuther, D 1, 13.** B8509

Schulentlassenes Mädchen für Kaffee-Küche (3563 **als Beihilfe** gesucht. **Kaiser-Café,** Kaiserring 40.

Ordentliche, saubere **Monatsfrau** 9066 für kleinen Haushalt per sofort gesucht. Näheres zu erfrag. P 6, 6/7, III r.

Aelteres **Alleinmädchen** welches im Kochen nicht unerfahren ist, per 1 Juni gesucht. Zeugn. erwünscht. Vorzust. von 2—5 Uhr. Frau Löscher, S 1, 7, eine Treppe. 3335*

Jung. Mädchen für Haushalt gesucht. *3336 Hammäker, D 7, 11

Mädchen für kleine Bankbeamtenfamilie ges. von 1/29—12 Vorm. Lohn 60 M. *3317 Zu erfr. in d. Geschäftsst.

Monatsfrau für 2—3 Std. tägl. ges. eventl. könnte freundl. **Mansarde** als Gegenleistung abgegeben werden. *3337 Käfertalerstr. 30, II. r.

Stellen-Gesuche

Chauffeur Führerschein 2 u. 3b (gelernter Schlosser), mit allen Reparaturen vertraut, sucht Stellung. Angeb. u. U. R. 65 an die Geschäftsstelle. B8579

Reisender der Schreib- u. Zeichenmaterialien-Handlg. bekannt, übernimmt noch einschlägige *3316 **Vertretungen.** Angeb. unt. W. R. 27 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Begabter junger Mann Sohn achtbar. Eltern, mit gut. Schulzeugnissen sucht **Lehrstelle** auf kaufmännisch. Büro. Angebote unt. W. N. 23 an die Geschäftsst. *3300

Aelteres Mädchen das g. kochen kann u. in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht Stelle sofort oder 1. Juni in frauenlosem Haushalt. Angeb. unt. X. B. 37 an die Geschäftsstelle. *3332

Alleinmädchen 26 Jahre alt, sucht per 15. Mai in bess. Haushalt Stellung. Angeb. unt. X. C. 38 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *3334

Gebildetes geschäftsgewandtes Fräulein aus sehr guter Familie sucht **passende Stellung** Nur Vertrauensposten. Eintritt eventuell sofort. Am liebsten als *3322 **Empfangsdame** zu Arzt. Gefl. Angeb. u. W. U. 30 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Verkäufe

Sichere Existenz. Lebensmittelgeschäft mit Laden und Keller ist sofort zu verkaufen. Zur Uebernahm 12000.— Mark erforderlich. *2971 Näh. G. Weiß, Meerfeldstraße 66, parterre.

Heidelberg. Schöne Lage 1200 qm **Obststück Garten etc. 3mal 5 Zimmerhaus** zu 125 Mille sofort zu verkaufen. Der Verkauf muß aus besonderen Gründen schnellstens geschehen. E43 **Weiß, Moos & Co., G. m. b. H., Bensheim.**

Nahe Marktplatz **Haus** mit Laden Magazin Einfahrt auch f. Altwarenhändler geeignet über 8 % rentierend zu verkaufen. Angeb. u. R. C. 103 a. d. Geschäftsst. 3589

Auto-Verkauf

Mehrere fahrbereite **Personen- u. Lastwagen** zu verkaufen. B9591
Auto-Vertrieb Pfeil
Seckenheimerstraße 82.

Verkäufe von 543 **Häusern** aller Art **Industrie-Objekten Bauplätzen** etc. vermittelt Immobilien-Büro **Levi & Sohn** Q 1, 4. Breitestr. Tel. 393 (Gegr. 1880)

2 kleine Anwesen eines mit frei werdender Werkstätte, das 2. mit ev. frei werdender 3 Zim.-Wohnung, zu 7% rentierend, zu verkauf. Angebote unt. T. R. 52 an die Geschäftsstelle. *3050

Ein gutgehendes **Friseur-Geschäft** in einer industriereichen Stadt der Pfalz zu verkaufen. 4 Zimmer-Wohnung dabei. B9573 Zu erfragen in der Geschäftsstelle dis. Bl

Klavier u. Phonola zu verkaufen. 3045 **Hetzel, A 2, 3.** Anzuseh. v. 12—2 Uhr.

Mehrere neue **Fahrräder** mit Freilaufnabe u. prima Pneumatik äußerst billig abzugeben B9580 Gg. Striehl, Sandhofen Tel. 53 Amt Sandhofen.

Billige Möbelverkäufe. 1 gebr. **Mahagoni-Schlafzimmer** mit 2tür. Spiegelschrank, 2 m breit u. Roßhaarmatratzen und Röste, **eine Kücheneinrichtung, 1 Diwan.** Beim **Heuer, U 4, 23. II.**

Einz. schöne **Kücheneinrichtungen** (keine Massenware) bill. zu vk. **Möbellager Schönberger** S 6, 31. 3481

Klub-Sofa (Chesterfield), Gobelinbezug, wie neu **Klubsessel** mit Cordbezug preiswert zu verk. **Luisenring 37, 4. St.**

Wegen Umzug sofort zu verkaufen: 3585 **1 prachtvolles Herrenzimmer** Eiche gewichst **1 Töchterzimmer** mit dreiteiligem Spiegelschrank, fast neu. Q 5, 17 „Rosenstock".

Günstiges Angebot! Herrliches **Schlafzimmer** massiv, Eichen, neu und ungebraucht, bestehend aus: 2 Bettstellen mit Rösten, 1 großen 3türigen Spiegelschrank, 2 Nachtschränken und Waschtisch mit Marmor u. Spiegel, 2 Stühlen und 1 Handtuchhalter, umständehalb. preiswert zu verk. B9602 Näheres Feudenheim, Talstraße 19, part.

Ein 2türig. **Schrank** solide Schreinerarbeit zu verkaufen. *3381 Dammstr. 19, 3. Stock.

1 Empire-Salon (Gelegenheitskauf) verkauft im Auftrag 3579 Akademiestraße 7, III.

Schwarze moderne **Strohhutform** zu verkaufen. *3179 **Uhle, U 5, 23.**

Groß. zweitürig. Eisschrank für Metzger geeignet, bill. abzugeben. B9600 **Neckarau** Morchfeldstraße 11 part.

2 Pontons ca. 8 m lang, 1,60 m breit 90 cm hoch, aus starkem verzinktem Blech billig zu verkaufen. 3563 Zuschriften an **L. Bole, Heilbronn a. N.** Herd- und Ofenfabrik.

2 P. Damenstiefel (Nr. 37) verkauft 3377 Akademiestraße 7, III.

Achtung: 1 weißes Mantelkleid mit Stickerei zu verkauf. Werftstr. 7, 1. St. *3311

Spiegelglas 24 geschliffene Glas-Scheiben 25×35 zu verkauf. *3325 Angeb. u. W. W. 32 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Ein Paar *3324 **Mädchenstiefel** Nr. 38, Maßarbeit, für 120 Mk zu verkaufen. Ebendaselbst noch ein Paar **Holzschuhe** für Knaben Nr. 35, 12 M. **M 5, 11, III.**

6 Hühner gegen Hühnerfutter zu vertauschen. *3329 **P. Bucher, Mannheim L 6, 11.**

Deutscher Schäferhund scharfer Wach- und Begleithund, lieb zu seinem Herrn, zu verkaufen Preis 1000 Mk. *3310 Lutherstr. 5, II.

Kauf-Gesuche.

Haus mit Wirtschaft ev. mit Laden bei hoh. Anzahl. von Selbstkäufer gesucht. Angebote unter W. T. 29 an die Geschäftsstelle ds Bl. B9607

Haus mit größerer **Wirtschaft** zu kaufen gesucht. Ausf. Ang. u. P. E. 155 an die Geschäftsstelle ds. Bl. E44

Kaufe gebrauchte **Möbel** u. ganze Einrichtungen **Goldstein, T 4 a, 1.**

Breitschwanzmantel aus Privathand zu kaufen gesucht. Angebote u. U. D. 64 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B9577

Büfett oder **größ. Kredenz** nußbaum oder eichen zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. W X. 33 an die Geschäftsstelle d. Bl. *3327

Briefmarken Sammlung, große wertvolle u. einzelne Seltenheiten werden vom ersten Sammler zu hoh. Preisen gesucht Ang. u. „Professor" J. W. 1714 an d. Geschäftsst. E49

Mittleres Landgut in schöner Lage in Mittel- oder Süddeutschland gegen ganze Auszahlung dringend 5672 **zu kaufen gesucht.** Preis bis 500000.— Mark. Gefl. Eilangebote erbeten an **Dr. Jahn, Rastatt, Kaiserstr. 35.**

Flaschen Sekt-, Weiß-, Rotwein- u. and. Fl., Papier, Lumpen, sowie sämtliche 548 **Metalle u. Eisen** kaufe zu höchst. Preis. Bei Bestell. bitte sich dir. an mich zu wend. **S. Zwickler, G 7, 48.** Tel. 5463

Ankauf von Flaschen, Alt-Papier jeder Art Lumpen sowie weiße Glasscherben zu den höchsten Tagespreisen durch **Wilhelm Zimmermann** J 5, 17. 564 Tel. 5261.

Ein kleiner bequ. **Damen-Schreibtisch** sowie ein ca. 2 m langes 3515 **Regal** zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote u. Q. H. 183 an die Geschäftsstelle.

Kaufe gebr. Möbel Kleider, Schuhe, sowie ganze Einrichtungen. **Morgenstern S 4, 20.** Teleph. 2593.

Kaufe gebr. Möbel sowie ganze Einrichtung. Kaltner, T 5, 1. Tel. 2523.

Einspännerrolle zu kaufen gesucht. B9519 G 7, 10 Büro.

Miet-Gesuche

Für bald, spätestens 1. Juli, werden **2 Büroräume** möglichst in der Nähe des Bahnhofes zu mieten gesucht. Angebote mit Angabe der Größe der Zimmer u. des Preises erbeten unter O. P. 15 an die Geschäftsstelle. B9511

Import-Gesellschaft sucht sofort oder später **3–4 Kontor-Räume** zu mieten. Angebote unter P. W. 172 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 5542

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sucht Kaufmann, evtl. Mitbenutzung des Telephon Angebote unt. W. O. 24 an die Geschäftsst. *3306

Zwei bessere Herren, ruhige Mieter, wenig anwesend, suchen *3323 **Zimmer mit 2 Betten** od. 2 Einzelzimmer. Angebote unt. W. V. 31 an die Geschäftsstelle.

Gegen **Zwangseinmietung!** Akademiker (Res.-Offizier) sucht groß. **gut möbl. Zimmer** in nur erstem Hause. Elektr. Licht erwünscht. *3315 Lage am Ring bevorz. Angeb. unt. W. Q. 26 an die Geschäftsstelle.

Ingenieur sucht **möbl. Zimmer.** Zuschriften unter W B. 12 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Heirat.

Neigungsehe wünscht geb. Dame, mittelgroß, gute Figur, dunkel, Vermögen u. schönes Eigenheim, mit charaktervollem Herrn. Evtl. Einheirat. Zuschrift. u. H. G. E. 400 an die Geschäftsstelle ds. Bl. E175

Beamter, Ende der 30er Jahre, sucht nette junge Dame kennen zu lernen, zwecks späterer *3313 **Heirat.** Etwaige Zuschriften, möglichst unter Beifügung einer Photographie, die umgehend zurückerstattet wird, erbeten u. W. P. 25 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Wir suchen in Mannheim oder näherer Umgebung **ein Anwesen mit grösseren Kellereien, Magazinen, Büros und Hofräumlichkeiten** für sofort oder später zu kaufen oder zu mieten. Angebote unt. Q. G. 182 an die Geschäftsstelle. 5566

Herrschaftliches Einfamilien-Haus mit Garten *3276
in Mannheim sofort beziehbar zu kaufen gesucht. Tausch gegen ebensolches, freies Einfamilien-Haus in Heidelberg und Weinheim möglich. Angebote unter W. H. 18 an die Geschäftsstelle ds. Bl.